KONZEPTION KINDERGARTEN ZWERGENHAUS

KINDERGARTENLEITUNG

BAYERL MANUELA

Winnberger Straße 18a
92369 Sengenthal

Tel.: 09181 2912545
Email: zwergenhaus@sengenthal.de
Webseite: www.sengenthal.de

TRÄGER

GEMEINDE SENGENTHAL

Bahnhofstraße 12
92318 Neumarkt
Tel.: 09181 2912-0
Fax.: 09181 2912-150
Webseite: www.vg-neumarkt.de

Stand 22.November 2024

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1. Leitbild des Trägers 8
2. Profil der Einrichtung 8
3. Organisatorische Konzeption 8
3.1 Zielgruppe 11
Gruppenstruktur 11
Inklusion 11
Integration 11
Tagesablauf 12
Gruppenübergreifende Angebote 13
3.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet 14
Lage 14
Infrastruktur 14
3.3 Gesetzliche Grundlagen 15
Gesetzliche Grundlagen 15
Datenschutz 16
3.4 Rechtsträger 16
3.5 Mitarbeiter 17
Teamselbstverständnis und Entwicklung 17
3.6 Gebäude und Außenanlage 18
Raumkonzept 18
Außenbereich 18
3.7 Regelungen 19
Anmeldung 19
Öffnungszeiten 19
Elternbeitrag/ Kosten 20
Mittagessen 21
Aufsichtspflicht 21

Busbeförderung 22
Ferienordnung 22
Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit 22
Hygiene und Infektionsschutz 23
Sicherheit im Gebäude und im Brandfall 23
Sicherheit der Kinder 24
Entschuldigung bei Krankheiten 25
Medikamente 25
Masern 25
Zecken 25
Sonstiges 26
4.Pädagogische Konzeption 26
4.1 Pädagogische Grundhaltung 26
Geschlechtersensible Erziehung (Gender-Pädagogik) 26
Wie werden Regeln erarbeitet? Umgesetzt und reflektiert? 27
4.2 Ziele der Weiterentwicklung der Basiskompetenz von Kindern 27
Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern 27
Personale Kompetenz 28
Selbstwahrnehmung 28
Motivationale Kompetenz (eigenes Verhalten Beobachten) 29
Kognitive Kompetenz differenzierte Wahrnehmung 30
Physische Kompetenz körperliches Wohlbefinden 31
Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext 32
Soziale Kompetenz 32
Werte und Orientierungskompetenz 33
Bereitschaft Verantwortung zu Übernehmen 34
Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe 35
Lernmethodische Kompetenz 35
Lernen wie man lernt 35
Kompetenter Umgang mit Veränderungen 38

Resilienz 38
4.3 Bildungs- und Erziehungsziele und Methodik 40
Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung 40
Emotionale Entwicklung, soziales Lernen und religiöses 40
Soziales Lernen 40
Ethische und religiöse Bildung 41
Spiel und Fantasie 42
Spiel 42
Fantasie 43
Sprachliche Bildung und Förderung 43
Vorkurs Deutsch 44
Medienbildung 44
Mathematik, Naturwissenschaft und Umwelt 45
Mathematische Bildung 45
Naturwissenschaftliche und technische Bildung 46
Umweltbildung und Erziehung 46
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung 47
Musikalische Bildung und Erziehung 47
Rhythmik 47
Musik 47
Bewegungserziehung und – förderung, Sport 48
Gesundheitserziehung 49
4.4 Partizipation 50
Beschwerdemanagement seitens der Kinder und Ansprechpartner 51
4.5 Weitere Methoden aus der pädagogischen Praxis 51
Bedeutung des Freispiels 51
Projektarbeit 52
Gestaltung von Ruhepausen und Schlafenszeiten 53
Gestaltung von Übergängen /Transitionen 53
Eingewöhnungsmodell 53

Eingewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten 54
Schulvorbereitung und Zusammenarbeit 54
4.6 Beobachtung und Dokumentation 55
Informationen zu den Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK 55
Bedeutung der Beobachtung 56
Portfolio 56
4.7 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern 57
Elterninformation/Elternabend 57
Datenschutz 57
Entwicklungsgespräch 58
Elternbeirat 58
Aushänge 59
Elternbriefe 59
Transparenz der Arbeit 59
4.8 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen 60
4.9 Maßnahmen der Qualitätssicherung 61
Konzeptionsentwicklung 61
Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team 62
Mitarbeitergespräche 62
Elternbefragung 62
Beschwerdemanagement 63
4.10 Öffentlichkeitsarbeit 63
Umgang mit Fotografien der Kinder 64
Regelungen bei Besuchskindern 65
4.11 Kinderschutz gemäß § 8a SGBVIII 66
Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko 66
Umgang mit Suchtgefährdung 68
Krisenmanagement 68
4.12 Aufsichtsbehörde 68
5. Schlusswort 69

6. Impressum 70

1. LEITBILD DES TRÄGERS

Mit dem neuen Kindergarten „Zwergenhaus“ wurde zu Beginn des Kindergartenjahres 2019/2020 die zweite Einrichtung zur Betreuung der 1 – 6jährigen Kinder unserer Gemeinde in Betrieb genommen. Seit September 2020 öffnet der Kindergarten Zwergenhaus seine Türen auch für Krippenkinder.

Mit der Erteilung der Betriebserlaubnis durch das Landratsamt Neumarkt für diese zweite Einrichtung mit drei Kindergartengruppen stehen nun weitere 75 Kindergartenplätze zur Verfügung. Auch das „Zwergenhaus“ steht unter der bewährten Trägerschaft der Gemeinde.

Mit dieser neuen Einrichtung leistet die Gemeinde einen erneuten Beitrag zur Familienfreundlichkeit. Denn mit Blick auf die Entwicklung der gemeindlichen Baugebiete und der erfreuliche Anteil junger Familien in unserer Gemeinde, wuchs auch der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder.

Dem trug der Gemeinderat mit der Entscheidung zum Neubau einer zweiten Einrichtung Rechnung und die Anmeldezahlen für die gemeindlichen Kindergärten bestätigten im Nachhinein auch die Richtigkeit der manchmal kontrovers diskutierten Entscheidungen.

Als ein weiterer Standortfaktor neben allen anderen in der Gemeinde Sengenthal leistet das „Zwergenhaus“ somit einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Infrastruktur und Attraktivität der Gemeinde.

Gerade junge Familien, die auf Zweiteinkommen angewiesen sind, wissen die Möglichkeit der Betreuung ihrer Jüngsten sicherlich sehr zu schätzen, und dies bei äußerst niedrigen Beiträgen und der sonstigen ausgezeichneten Rahmenbedingungen.

Wobei es natürlich nicht ausschließlich auf die Betreuung der Kinder ankommt. Vielmehr liegt es den engagierten Pädagogischen Fachkräften und Pädagogische Ergänzungskräfte sehr am Herzen, für die Kinder qualifiziert und nach modernsten pädagogischen Gesichtspunkten die besten Voraussetzungen zu schaffen, damit der Übergang zur Schule möglichst unproblematisch erfolgen kann. Das „Zwergenhaus“ leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur kindgerechten Bildung ab frühester Kindheit.

Als Teil des Bildungssystems, und als solches muss man die Kindergärten sehen, werden hier Grundlagen für die Zukunft unserer Kinder gelegt.

Darüber hinaus erwerben die Kinder im „Zwergenhaus“, möglichst im Zusammenwirken mit dem Elternhaus, in ganz besonderem Maße auch die für das gesamte Leben notwendige soziale Kompetenz und die Stärkung der eigenen Persönlichkeit.

Die Förderung und Unterstützung der Kinder bei der Entwicklung ihrer eigenen Identität soll dabei jedoch nicht zwanghaft erfolgen, sondern vielmehr spielerisch in entspannter Atmosphäre.

Die Kinder sollen sich zuallererst im „Zwergenhaus“ gut behütet und wohl fühlen und ihre Talente und Begabungen selbst entdecken und durch die Beschäftigten in der Einrichtung mehr und mehr entwickeln.

Darum legt die Gemeinde Sengenthal als Träger des Kindergartens hinsichtlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch ein besonderes Augenmerk auf deren Qualifikation und auf eine angemessene Personalstärke.

Mit dem neuen „Zwergenhaus“ konnte innerhalb kürzester Zeit eine modern eingerichtete, zeitgemäße Einrichtung mit großzügigen Außenspielflächen in der Mitte unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, in der die Kinder in der frühkindlichen Bildung beste Ausgangschancen für ihr weiteres Leben unter qualifizierter Betreuung spielerisch erwerben können.

Den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen wünsche ich stets das Bewusstsein für ihre wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe und Sie, meine sehr geehrten Eltern, lade ich herzlich ein, bei der Umsetzung der Ziele des „Zwergenhauses“ vertrauensvoll mit unseren Beschäftigten zum Wohl Ihrer Kinder zusammenzuarbeiten.

Die Bedingungen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche und fröhliche Kindheit Ihrer Kleinsten sind seitens des Trägers auf jeden Fall gegeben.

Und den Kindern, die das „Zwergenhaus“ besuchen, wünsche ich eine unbefangene, lehrreiche und fröhliche Zeit, an die sie sich immer gerne zurückerinnern werden.

Werner Brandenburger 1. Bürgermeister

2. PROFIL DER EINRICHTUNG

Bild des Kindes und Rolle der Erzieherinnen

„Wenn Kinder klein sind gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind gib ihnen Flügel!“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unser Kindergarten der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt - nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.
Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Zukunft, des Entdeckens, des Forschens und des Lernens.
Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und Jahreskreis dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.
Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.
Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.
Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen unter dem Motto: „Wir gehören zusammen - gemeinsam sind wir stark“.
Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als Teil einer Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen können. So sollen die Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.
Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten. Kinder haben das Bedürfnis ihre Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind,

3. ORGANISATORISCHE KONZEPTION

das kreativ, fantasievoll, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch hat etwas zu lernen.
Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugierde, Spontanität und Offenheit aus. Wir schaffen für die Kinder eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Fehler sind wichtig um die eigene Motivation zu erleben um ins Entdecken und Forschen zu kommen. In Verbindung mit der Kommunikation.
Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen Lachen – ist der beste Weg für die Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu Lernen.
Wir bieten den Kindern eine Freispielzeit, genauer gesagt eine Freiwillig-Spiel-Zeit. So bekommen die Kinder die Chance, nach eigener Regie und Motivation ihre Erfahrungen zu sammeln und zu lernen.
Wir vertreten ein teiloffenes Erziehungskonzept mit erweitertem Spielraum, in dem die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen. Dies ist ein kindgerechter Ansatz der noch viel Raum für individuelle Gestaltung und Umsetzung lässt.
Während der Freispielzeit sind unsere Gruppen geöffnet, d.h. die Kinder können sich in anderen Gruppen, im Flurbereich, in der Turnhalle und im Garten zum Spielen aufhalten. Das ermöglicht den Kindern Freiraum und die Möglichkeit mit allen Kindern im Kindergarten zu spielen. Das Arbeiten in Projekten schafft Spielraum für Phantasie, Kreativität und Bewegung. Eine umfassende Wahrnehmungserziehung mit vielen Sinneserfahrungen, sowie experimentelles und handlungsorientiertes Lernen sind Bausteine unserer ganzheitlichen Bildung.
Unsere Kinder dürfen ihren Alltag aktiv mit gestalten und haben somit die Möglichkeit sich an Entscheidungsprozessen und bildungs- und erziehungsbezogenen Planungen (Partizipation) zu beteiligen.
In der Kooperation mit den Eltern, als Erziehungspartner, bekommen wir auch Einblicke in die Lebens- und Erfahrungsbereiche außerhalb der Kindergartenwelt. Diese Informationen helfen uns auf Verhaltensweisen der Kinder angemessen zu reagieren, nach dem pädagogischen Grundsatz: „Das Kind da abholen, wo es momentan steht“.

3.1 Zielgruppe

Zielgruppen der Einrichtung

Die grundlegende Zielgruppe der KiTa Zwergenhaus sind alle Kinder, welche sich im Kindergarten Alter befinden. Das bedeutet, Kinder im Alter von 3 bis zum Schuleintritt.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten nehmen wir Kinder mit Beeinträchtigungen oder mit individuellen Förderbedarf auf.

Gruppenstruktur

In unserer KiTa gibt es drei Kindergartengruppen die jeweils heterogen gemischt sind.
In jeder Gruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter zwischen 3 und bis zum Schuleintritt betreut.

Inklusion

Inklusion oder auch die soziale Eingebundenheit.
Jedes Kind soll die Möglichkeit haben sich mit seinen individuellen Fähigkeiten und Stärken in die Gemeinschaft einzubringen. Bei Angeboten werden besondere Lebenslagen und Entwicklungsverläufe berücksichtigt. Hierzu zählen, Entwicklungspsychologische Aspekte, Gender Aspekte, Familiensituation, Migration und Kultur. Alle Kinder sind uns wichtig und werden gleich behandelt. Die Kinder werden aktiv in ihr Spielen und Lernen eingebunden (Partizipation). Bei der Planung und Umsetzung von Aktivitäten wird an alle Kinder gedacht und individuelle Bedürfnisse berücksichtigt. Wir sehen die Unterschiede der Kinder als Chancen für gemeinsames Spielen und Lernen. Das Recht der Kinder auf eine qualitativ gute Erziehung, Bildung und Betreuung ist uns wichtig.

Integration

Die Kinder lernen im Kindergarten voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist die Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

Die Integration von Menschen mit Behinderung, oder von Behinderung bedrohten Menschen ist ein gesamtgesellschaftlicher und wechselseitiger Lernprozess, deren Ziel es ist, sich gegenseitig als Mensch und Partner zu akzeptieren. Auf diese Weise lernen sich die Kinder gegenseitig zu respektieren. Es sollen nicht nur die

krankheitsbezogenen Aspekte betrachtet werden, sondern die Stärken, Fähigkeiten und liebenswerten Seiten erkannt, unterstützt und gefördert werden. Kinder mit einem höheren Betreuungsbedarf werden je nach Förderbedarf zusätzlich individuell (meist in unserem Haus während der Kindergartenzeit) gefördert. Dabei arbeiten wir mit Fachdiensten zusammen.

Das Verständnis für Inklusion richtet nicht nur auf Kinder mit Behinderung, sondern auch auf Kinder die einer anderen Religion angehören, oder aus einem anderen Land kommen. Die sogenannte: Interkulturelle Erziehung. Hier wollen wir der natürlichen Neugier der Kinder nachkommen und die neuen Kulturen und Sprachen kennenlernen. So wird das Interesse an anderen Lebensformen geweckt. Daraus ergibt sich eine Wertschätzende Haltung, sowie die Akzeptanz eine andere Kultur und Lebensweise kennenzulernen. Die individuellen Unterschiede der Religionen werden berücksichtigt. (z.B. kein Schweinefleisch für muslimische Kinder)

Tagesablauf

7.00 – 8.30 Uhr Bringzeit und Ankommen der Kinder in den jeweiligen Gruppen sowie Freispielzeit

8.30 – 9.00 Uhr Morgenkreis mit Begrüßung, Liedern, Spielen, Gesprächen je nach Thema und aktueller Situation

9.00 – 11.00 Uhr Frühstück, Freispielzeit und gezielte Angebote

(Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit zum Brotzeit machen - Es finden Kleingruppenarbeit – Einzelförderung – je nach Thema - und gruppenübergreifende Aktivitäten statt)

11.00 - 11.15 Uhr gemeinsames Aufräumen

11.15- 12.15 Uhr gezieltes Angebot in den Gruppen, Spiel im Garten/Spaziergang

12.15 – 12.30 Uhr erste Abholzeit

Ihr Kind wird abgeholt bzw. vom Personal zum Bus gebracht. Mittagskinder gehen nach dem Händewaschen zum Mittagessen.

12.30 – 13.00 Uhr Mittagessen

13.15 – 13.30 Uhr zweite Abholzei

Nachmittagsbetreuung Montag bis Freitag

13.30 – 14.00 Uhr Freispiel oder Garten je nach Wetterlage

14.00 -14.15 Uhr Trinkpause für alle Kinder im Mittagsraum

14.15 – 14.30 Uhr dritte Abholzeit

14.15 – 14.30 Uhr „kleiner Snack“ am Nachmittag

14.30 – 15. 30 Uhr Gruppenübergreifende Freispielzeit am Nachmittag

15.30 – 16.00 Uhr Aufräumen und Abholzeit

Es gibt viele Dinge die im Laufe eines Tages immer wiederkehren. Ein klar strukturierter Tagesablauf ist für ein Kind sehr wichtig und gibt ihm Sicherheit und ein Gefühl für einen geordneten Tagesrhythmus.

Gruppenübergreifende Angebote

- Jede pädagogische Mitarbeiterin bietet während der Angebotszeit (siehe Tagesablauf) ein pädagogisches Angebot an, das in der Regel Bestandteil eines Projektes ist.
- Diese Angebote orientieren sich am bay. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und richten sich nach den Interessen der Kinder, der Entwicklungsbedürfnissen und den jeweiligen Themen.
- Jedes Kind bekommt die Möglichkeit täglich an einem gezielten Angebot teilzunehmen.
- Jedes Kind wird individuell mit seinem Können angenommen und gefördert.
- Die Angebote sollen den Kindern Freude bereiten, die Entwicklung fördern sowie Bildung vermitteln.
- Unsere Angebote unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zur Selbständigkeit. Sie lernen Sachzusammenhänge zu entwickeln, ein konstruktives Arbeitsverhalten in

der Gruppe durchzuführen, sowie Tätigkeiten eigenständig und verantwortungsvoll auszuführen.

- Projektthemen werden von den Kindern vorgeschlagen und in Absprache mit der Erzieherin und der Gruppe geplant. Als „Projekt-Team“ wird dann entschieden, welche Angebote im Rahmen dieses Projektes stattfinden können. Die Kinder lernen sich für die Projekte/Angebote mitverantwortlich zu fühlen und bringen z.B. passende Materialien von zu Hause mit. Jedes Angebot wird von uns Erziehern unter ganzheitlichen Aspekten geplant und durchgeführt, d.h. das Kind soll mit möglichst allen Sinnen angesprochen werden, emotionale und soziale Erfahrungen machen und neues Wissen erwerben.

3.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

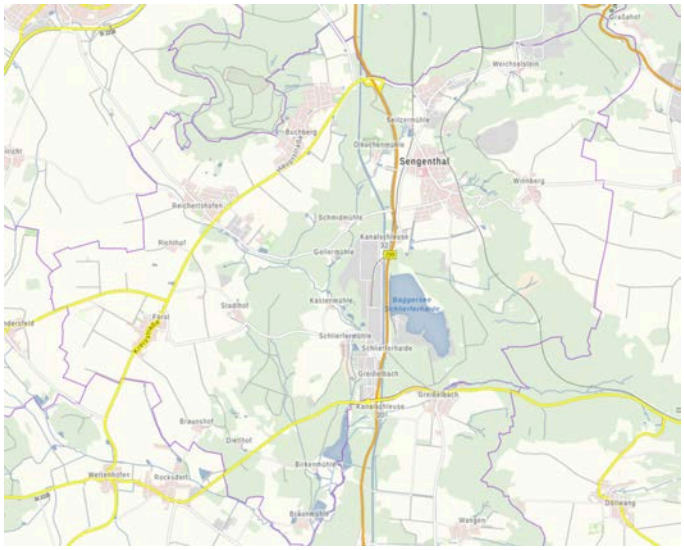
Lage

Der kommunale Kindergarten „Zwergenhaus“ nachfolgend KiTa genannt befindet sich in der Ortsmitte von Sengenthal, genauer gesagt hinterhalb der örtlichen Feuerwehr. Im nahen Umkreis befindet sich die Kindertagesstätte Sternschnuppe, die Grundschule Sengenthal, die katholische Kirche, die Bücherei und ein Spielplatz. Die Inbetriebnahme des Zwergenhauses ist im September 2019 erfolgt. Sachaufwandsträger ist die Gemeinde Sengenthal.

Es befinden sich drei Gruppenräume mit jeweils angeschlossenem Intensivraum und Materialraum im Gebäude. Ein Büro der Leiterin, ein Teamzimmer, eine Küche mit Lagerraum, ein Speisesaal, eine Turnhalle mit einer flexiblen Trennwand, um mehr Raum z.B. an Elternabenden, oder Festen zu haben. Des weiteren verfügt die KiTa über einen Putzraum, ein Kinder-WC und ein Erwachsenen-WC, welches behindertengerecht gebaut wurde. Ein wichtiger Bestandteil unseres Hauses ist der Flur mit den Gruppenspezifisch farblich gekennzeichneten Garderoben.

Der Kindergarten verfügt über eine Betriebserlaubnis für 75 Kindergartenkinder.

Infrastruktur



Die Gemeinde Sengenthal liegt südlich von Neumarkt, am westlichen Anstieg zum Oberpfälzer Jura der Fränkischen Alb. Sengenthal liegt verkehrsgünstig an der Bundesstraße 299. Die Ortsteile Sengenthal, Reichertshofen, Buchberg und Forst haben eine Bus Anbindung an Neumarkt, sowie Mühlhausen, Freystadt,

Berching, Beilngries und Dietfurt. Die Gemeinde hat nicht nur viele Wanderwege zu bieten, auch viele verschiedene Radwanderwege durchqueren das Gemeindegebiet. Beispiele hierfür ist der *Fünf-Flüsse-Radweg* oder *Mit dem Rad ins Land der Zeugenberge*. Weitere Informationen hierfür können Sie auf der Homepage der Gemeine Sengenthal unter der Rubrik „Freizeit“ entnehmen.

Durch den Neubau direkt an der B299, mit Lebensmittel Discounter, einer Bäckerei, einer Metzgerei sowie Fachärzte, Psychologen, Physiotherapeuten und einer Zahnarztpraxis, sind die Einwohner rundum versorgt.

Das Einzugsgebiet des Kindergartens bezieht sich auf die Gemeinde Sengenthal. Mit den dazu gehörenden 21 Ortsteilen. Da in vergangener Zeit neue Baugebiete in der Gemeinde ausgewiesen worden sind und vor allem junge Familien mit Kindern ihr Bauvorhaben umgesetzt haben, war es nötig mit dem Bau des Zwergenhauses weitere Kindergarten-Plätze zu schaffen. Somit verfügt die Gemeinde Sengenthal über zwei Kindertagesstätten.

3.3 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen

Das Recht auf Bildung und Erziehung
Kindertageseinrichtungen sind durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) der Jugendhilfe zugeordnet. Im § 22 werden die Grundsätze der Förderung von Tageseinrichtungen geregelt.
Im Kindergarten Zwergenhaus erfüllen wir einen Erziehung-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.
Die gesetzlichen Bestimmungen für die Erziehung, Bildung und Betreuung regelt das Bayerische Bildungs- und Betreuungsgesetz (Bay.KiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG).
Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung für die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten.

Aufsichtspflicht (geregelt im BGB)
Bei Eintritt des Kindergartens übergeben die Personensorgeberechtigten (Eltern) den Erzieher/innen einen Teil ihrer Befugnisse und Pflichten. Dies betrifft vor allem die

tatsächliche Personensorge, Elterliche Sorge (§1626 BGB). Ein Teil der Personensorge ist die Aufsichtspflicht.(§1631 Abs.1 BGB)
Die ErzieherInnen erhalten während des Aufenthaltes des Kindes in der Einrichtung die vertragliche Aufsichtspflicht.
Voraussetzung für die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht im Kindergarten ist, dass das Kind im jeweiligen Gruppenraum einer pädagogischen Kraft übergeben wird und diese davon Kenntnis nehmen konnte.
Die Aufsichtspflicht endet generell mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten (Eltern). Sie tritt nicht wieder ein, wenn der „Abholer“ z.B. das Kind noch auf dem Kindergartengelände spielen lässt, selbst wenn dies während der Öffnungszeit der Fall ist.
Das Kind darf nur von den Personensorgeberechtigten bzw. von Personen abgeholt werden, die im Betreuungsvertrag angegeben sind. In Ausnahmefällen ist der Kindergarten rechtzeitig zu informieren (in Schriftform).

Datenschutz

In unserem Kindergarten gilt für sämtliche MitarbeiterInnen das Datenschutzgesetz und mit der Anstellung verpflichten sich alle ErzieherInnen dies einzuhalten. Genauer heißt das, dass keine personenbezogenen Daten an Dritte weitergeleitet werden dürfen. Gegenüber Dritten geben wir nur nach Absprache und Einwilligung der Eltern Angaben weiter, dies wird über eine Schweigepflichtsentbindung schriftlich festgehalten und dokumentiert.
Alle Dokumente z.B. Betreuungsverträge werden unter Verschluss gehalten, sowie sämtliche personenbezogene Aufzeichnungen (Beobachtungsbögen). Alle uns gegenüber geäußerten Angaben, auch diese, welche nicht schriftlich festgehalten werden, unterliegen ebenso der Schweigepflicht. Zu dieser verpflichten sich auch sämtliche Praktikanten/innen, sobald sie in unserem Kindergarten hospitieren. Dies dokumentieren wir mit einer unterschriebenen Schweigepflichtserklärung. Auch die Mitglieder des Elternbeirates unterschreiben bei Antritt ihres Amtes eine Schweigepflichtserklärung.
Für alle MitarbeiterInnen besteht diese Verpflichtung, auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses weiter.

3.4 Rechtsträger

Träger der Einrichtung: Gemeinde Sengenthal Verwaltungsgemeinschaft Neumarkt,

Bahnhofstraße 12,

92318 Neumarkt

Die Gemeinde ist vertreten durch den Bürgermeister Herrn Werner Brandenburger.

Telefon: 09181 2912-0

E-mail: info@vg-neumarkt.de

3.5 Mitarbeiter

In unserer KiTa arbeiten fünf Pädagogische Fachkräfte und fünf Pädagogische Ergänzungskräfte sowie eine Assistenzkraft. Einer Pädagogischen Fachkraft obliegt die Leitung der KiTa. Des Weiteren sorgt sich eine Köchin um die Zubereitung des Mittagessens. Eine Raumpflegerin ist für die Sauberkeit unserer Räume zuständig.
Im Laufe des Jahres absolvieren SchülerInnen aus verschiedenen Schulen ein Praktikum unserer der Einrichtung.

Das Zwergenhaus -Team stellt sich vor:

Leitung der Einrichtung: Frau Manuela Bayerl
Stellvertretende Leitung: Frau Angelina Weichselbaum

Forscher:
Zwei Pädagogische Fachkräfte. Davon eine Gruppenleitung
Eine Pädagogische Ergänzungskraft an vier Tagen

Entdecker:
Eine Pädagogische Fachkraft/Gruppenleitung
Zwei Pädagogische Ergänzungskräfte

Baumeister:
Drei Pädagogische Fachkräfte. Davon eine Gruppenleitung.
Eine Pädagogische Ergänzungskraft

Zusatzqualifikationen:
Eine Auffrischung des Erste-Hilfe-Kurses findet für das gesamte Team regelmäßig statt.

Teamselbstverständnis und Entwicklung

Unsere Einrichtung besteht seit September 2019. In der Vorbereitung und Planung der personellen Struktur wurden im Team die Ziele und Wünsche eines jeden Teammitgliedes berücksichtigt. Wir haben intensiv im Team gearbeitet um unsere Ziele und Wünsche aber auch Visionen zusammenzutragen. Dabei war es uns wichtig, dass alle Gehör bekommen. Alle Ideen wurden beleuchtet und diskutiert. Durch dieses aktive Miteinander erleben wir einen wertschätzenden Umgang. Durch das Zusammentragen unserer Ressourcen stärken wir unsere Widerstandsfähigkeit als Team. Wir erarbeiteten in einer internen

Supervision unsere Regeln, Grenzen aber auch Befürchtungen. Letzteres wurde detailliert als „Notfallplan“ erarbeitet. Kommunikation unter- und miteinander ist uns sehr wichtig. In Teams reflektieren wir unsere Arbeit und unterstützen uns gegenseitig.

Bei Themen mit großem Handlungsbedarf arbeiten wir gemeinsam Lösungsansätze aus. Werkzeuge hierfür sind: Perspektivenwechsel (eine andere Sichtweise bekommen), es könnte sein dass… (Möglicherweise), beleuchten des Umfeldes des Kindes, Entwicklungsphasen des Kindes, Hinzuzug einer Fachstelle, Hospitation in der jeweiligen Gruppen.

Wir sehen uns als Team unter dem Motto: „Einer für alle und alle für einen“.

3.6 Gebäude und Außenanlage

Raumkonzept

Der Eingangsbereich verfügt über einen Abstellplatz für Kinderwägen sowie einen Garderobenbereich der zu div. Bewegungsangeboten genutzt werden kann.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, in dem verschiedene Funktionsbereiche, wie Bauecke, Puppenecke, Maltisch usw. integriert sind. Hierbei wird der Fokus auf den Gruppennamen gelegt und erlaubt somit eine individuelle Raumgestaltung. Des Weiteren können einzelne Bereiche je nach Thema oder Projekt verändert werden. In jeder Gruppe befindet sich eine Küchenzeile. Hier finden die Kinder Ihre persönlichen Tassen und ausreichend Getränke.

Neben den einzelnen Gruppen- und Intensivräumen stehen den Kindern offene Spielbereiche in der Garderobe und im Bewegungsraum zur Verfügung. Ein Mittagessensraum sowie ein Waschraum mit Toiletten und Wickeltisch gehört zu den Räumlichkeiten, welche die Kinder nutzen. Jede Gruppe besitzt einen Materialraum, indem der Bastelvorrat oder andere Dinge untergebracht sind.

Des Weiteren verfügt die Einrichtung über ein Büro der Leiterin, einem Personalraum der als Besprechungs- und Aufenthaltsraum des Personals genutzt wird. Einer Küche, in der das Mittagessen zubereitet wird, sowie einer Personaltoilette (behindertengerecht).
Sowie eine Kammer für die Putzgeräte und Hygieneartikel.

Außenbereich

Ein Zugang direkt in den Garten ist von jedem Gruppenraum aus möglich. Eine Terrasse, welche überdacht ist lässt den Spielraum nach Außen erweitern.

Der Garten verfügt über einen Sandkasten mit Sonnenschutz, einer Vogelnestschaukel, Balanciergeräten, einem Hügel integriert mit Tunnel und Rutsche, einem Sitzkreis und einem gepflasterten Weg für die Fahrzeuge.

Die Spielmaterialien für den Außenbereich sind in einem Gerätehaus untergebracht.

3.7 Regelungen

Um einen reibungslosen Ablauf des Alltags sicherzustellen, ist es wichtig Sie über folgende Punkte genauer zu informieren.
Fragen zur Anmeldung, Öffnungszeit, sowie Kosten und Schließzeiten sind von Grund auf die wichtigsten und ersten Informationen über unsere Kindertagesstätte für alle Eltern. Unsere KiTa besuchen Kinder aus allen Nationen, Religionen und je nach Bedarf mit unterschiedlichem Betreuungsaufwand (integrativ).

Anmeldung

Die Anmeldung der Kinder für ein neues Kindergartenjahr erfolgt über das Online-Formular, dass über die Website der Gemeinde Sengenthal zu finden ist: https://vg-neumarkt.de/rathaus-online/#lebenswelten. Der Termin hierfür wird rechtzeitig im Gemeindeblatt sowie in der örtlichen Presse bekannt gegeben. Meist im November des Vorjahres.
In unserem Kindergarten wird ein Schnuppernachmittag angeboten. An diesem Tag können Eltern mit ihren Kindern die Einrichtung besichtigen, ersten Kontakt mit den Pädagogischen Fachkräften aufnehmen, sich über die Konzeption informieren, sowie die nötige Betreuungszeit buchen. Je nach Verfügbarkeit der Plätze ist auch eine Aufnahme während des Jahres möglich. Die Buchung gilt grundsätzlich für ein ganzes KiTa Jahr, kann aber in dringenden Fällen, geändert werden. Außerdem haben die Eltern vor der Anmeldung die Möglichkeit, die KiTa an dem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür kennenzulernen.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	von 7.00 bis 16.00Uhr
Freitag	von 7.00 bis 15.00 Uhr

Die Kernzeit beginnt in unserer Einrichtung um 8.30 Uhr.
Hier beginnt das pädagogische Angebot und um dieses nicht zu stören, müssen die Kinder pünktlich gebracht werden!

Die Abholung ist je nach Buchung zu folgenden Zeiten möglich:

1.Abholzeit: 12.15 - 12.30 Uhr
2. Abholzeit: 13.15 - 13.30 Uhr
3.Abholzeit: 14.15 - 14.30 Uhr (freitags bis 15.00Uhr)

4.Abholzeit: 15.30 - 16.00 Uhr

In der Frühgruppe (7:00 Uhr – 8:00 Uhr) nutzten die pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit zum zeitnahen Informationsaustausch, betreffend einzelner Kinder oder dem Tagesablauf.

Elternbeitrag/ Kosten

Folgende Buchungszeiten werden in unserer Einrichtung angeboten:
Die Elternbeiträge werden pro Kind und Monat nach den jeweiligen Buchungszeiten für Kindergartenkinder folgend berechnet und per Bankeinzug durch die Gemeinde von ihrem Bankkonto abgebucht.
Bei unterschiedlich gebuchten Wochenstunden werden die Gesamtwochenstunden, geteilt durch 5 Wochentage zur Berechnung herangezogen.

Pro Monat fallen außerdem 1,50€ Spielgeld und 2,50€ für Getränke an.

Die Elternbeiträge sind jeweils für 12 Kalendermonate zu bezahlen:

Buchungskategorie Kindergarten	Beitrag pro Kind und Monat	Beitrag pro Kind und Monat bei mehreren Kindern einer Familie
4 bis 5 Stunden	108,00 €	95,00 €
5 bis 6 Stunden	124,00 €	110,00 €
6 bis 7 Stunden	140,00 €	125,00 €
7 bis 8 Stunden	156,00 €	140,00 €
8 bis 9 Stunden	172,00 €	155,00 €

Mit Wirkung ab dem 01.04.2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100€ pro Kind im Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagesregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt.

Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung bezahlt.

Mittagessen

Bei einer Buchungszeit bis mindestens 13:30 Uhr im Kindergarten bieten wir von Montag bis Freitag warmes Mittagessen für ihr Kind an. Dieses besteht aus einer Haupt- und einer Nachspeise. Die Kosten hierfür betragen momentan im Durchschnitt pro Essen 1,50 €. Die Kosten für das Essen werden mit dem monatlichen Beitrag eingezogen.

Aufsichtspflicht

Für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, wie das Kind ihm anvertraut ist, d.h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten. Die Kinder müssen jedoch dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Dies geschieht am schönsten, wenn das Kind die Erzieherinnen mit der Hand begrüßt oder verabschiedet.

Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

Für die direkte Fahrt zwischen Elternhaus und Tagesstätte sowie während der gesamten Buchungszeit ist ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung versichert. Diese greift allerdings nur, wenn Sie die gesetzlichen Vorschriften (z. B. Kindersitz, Anschnallpflicht) einhalten. Geschwisterkinder oder sonstige Verwandte dürfen ihr Kind erst abholen, wenn sie das 12. Lebensjahr vollendet haben. Sollte dies nicht der Fall sein, so ist eine schriftliche Mitteilung an das KiTa Personal zwingend erforderlich! Dies gilt ebenfalls für die Abholung an den Bushaltestellen. Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten/ Personensorgeberechtigten.

Busbeförderung

Kinder aus den umliegenden Ortsteilen werden derzeit auf kosten der Gemeinde Sengenthal - ab dem 3. Lebensjahr – mit dem Schulbus befördert, sofern in diesem Ortsteil ein Grundschulkind ebenfalls den Schulbus nutzt.
Bitte beachten: Während der Bayerischen Schulferien findet keine Busbeförderung statt!
Die Fahrzeiten orientieren sich am Schulbeginn und sind in der Regel um
ca. 7.50 Uhr, 12.30 und 13.30 Uhr. Die genauen Zeiten erfahren Sie zu Schulbeginn im September. Auch hier ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung versichert. Ihr Kind wird von Ihnen an der jeweiligen Haltestelle einer Busbegleitung oder dem Busfahrer übergeben und nach der Ankunft in der KiTa vom Kindergartenpersonal am Bus abgeholt. Bei der Heimfahrt bringen wir Ihr Kind wieder zum Bus und übergeben es wieder der Busbegleitung oder dem Busfahrer. An den jeweiligen Haltestellen sind Sie verpflichtet Ihr Kind wieder persönlich abzuholen. Es darf nicht alleine nach Hause gehen! Sollte es ausnahmsweise eine Änderung bei der Busbeförderung geben (z.B. das Sie Ihr Kind selbst in der KiTa abholen), so weisen wir Sie darauf hin, eine kurze schriftliche Mitteilung an das Personal der KiTa mitzugeben.
Die Buchungszeit bis 14.30/15.00 oder 16 Uhr beinhaltet keine Busbeförderung!

Ferienordnung

Unsere Einrichtung hat an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Jeweils zu Beginn eines jeden KiTa- Jahres, spätestens jedoch bis Ende Oktober werden den Eltern die Schließzeiten für das gesamte Jahr mitgeteilt. Die Schließtage verteilen sich auf die gesetzlichen Schulferien und sind mit der KiTa Sternschnuppe abgesprochen.

Es besteht für Sie die Möglichkeit Ihr Kind an den Osterferien bzw. Pfingstferien und in der ersten bzw. letzten August Woche (jährlicher Wechsel) bei Bedarf für eine Betreuung anzumelden. An diesen Schließtagen kann Ihr Kind in der KiTa Sternschnuppe gegen einen Unkostenbeitrag betreut werden.
Im Gegenzug Übernimmt das Zwergenhaus die Betreuung der Kinder der KiTa Sternschnuppe an deren Schließtagen in der oben genannten Zeit.
Außerdem ist es möglich, dass das KiTa - Personal 1 bis 2 mal pro Jahr an einer Teamfortbildung teilnimmt und auch an diesem Tag die Einrichtung geschlossen hat.

Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Uns pädagogischen Fachkräften liegt das Wohl unserer Kinder sehr am Herzen. Wir sind stets bemüht, die Kinder bestmöglich zu versorgen und sie vor Gefahren und Verletzungen zu schützen. Darum besuchen wir regelmäßig – mindestens alle zwei Jahre – einen Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs.

So sind wir immer auf dem aktuellen Stand und in der Lage, in Notfallsituationen richtig zu handeln. Um Folgeschäden besser einordnen zu können und den Unfall auch nach

längerer Zeit schildern zu können, führen wir ein Verbandbuch. In diesem werden der genaue Unfallhergang, Datum, Uhrzeit, Zeugen, Art und Umfang der Verletzung sowie eventuelle Maßnahmen und der Name des Ersthelfers dokumentiert.

Zudem gibt es im Zwergenhaus eine ausgebildete Ersthelferin, die hierfür einen zusätzlichen Intensivkurs belegt hat.

Hygiene und Infektionsschutz

An Orten, an denen viele Menschen ein- und ausgehen, fühlen sich Bakterien, Keime und Viren besonders wohl. Ein guter Nährboden für die Ausbreitung dieser Übeltäter sind unter Anderem mangelnde Hygiene und Kontakt mit erkrankten Menschen.

Alle Mitarbeiter werden über das Infektionsschutzgesetz belehrt und sind angehalten, die Bestimmungen einzuhalten.
Für unsere Einrichtung haben wir einen Hygieneplan ausgearbeitet, der Auskunft gibt über alle einzuhaltenden Hygienestandards.
Bei der Anmeldung erhalten alle Eltern ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz, das vom Staatl. Gesundheitsamt herausgegeben wurde.

Daher bleiben Kinder und auch Fachkräfte, die an einer ansteckenden Krankheit leiden (z.B. Grippe, Läuse, Bindehautentzündung...) Zuhause um sich aus zu kurieren. So ist die Ansteckungsgefahr stark reduziert. Im Krankheitsfall eines Kindes ist es von Vorteil, wenn die Eltern uns kurz informieren. So können weitere Krankheitsfälle schneller eingeordnet werden und eine mögliche Krankheitswelle wird verhindert.

Außerdem gibt es Krankheiten, die laut Infektionsschutzgesetz dem Gesundheitsamt gemeldet werden müssen. Hierzu zählen unter anderem: Windpocken, Mumps, Masern, Kopfläuse, Keuchhusten

Zudem sind wir dazu verpflichtet, an einem Hygiene- und Infektionsschutzlehrgang (einer Belehrung) durchgeführt vom Gesundheitsamt Neumarkt, teilzunehmen und diesen in regelmäßigen Abständen aufzufrischen.

Eine weitere Vorsichtsmaßnahme, um die Verbreitung der Bakterien und Viren zu verringern, ist das regelmäßige Putzen unserer Einrichtung.

Dazu gehören zum Beispiel

- Tägliches Reinigen und Desinfizieren der Sanitärbereiche und des Essbereichs
- Tägliches Saugen und Wischen der Fußböden
- Regelmäßiges Putzen und Waschen der Spielmaterialien

Sicherheit im Gebäude und im Brandfall

Um die Risiken der Verletzungen einzudämmen, sind in den Räumen, in denen sich die Kinder aufhalten, so wenig Gefahrenquellen wie möglich vorhanden.

Es sind stets alle Fenster und Eingangstüren geschlossen und abgesichert, sie können nicht von den Kindern geöffnet werden. Ebenfalls sind die Türen, der Räume in denen die Kinder freien Zugang haben mit einem Finger- Klemmschutz versehen. Schränke, die sich

in Kinderhöhe befinden, deren Inhalt für den freien Zugang ungeeignet sind, werden fest verschlossen. Alle Steckdosen sind zudem gesichert, um einen Stromschlag zu verhindern. Die Elektro- und Spielgeräte sind TüV-geprüft und kindgerecht. Auf giftige Pflanzen verzichten wir im Innen- und Außenbereich.

Da im Koch- und Essbereich durch Herdplatten sowie Backofen besondere Gefahr ausgeht, gibt es einen Sicherheitsschalter, der die Starkstromgeräte vom Stromnetz trennt. So können die Kinder nie alleine den Herd einschalten und sich verbrennen. Die Herde sind ebenfalls mit einem Herdschutzgitter abgesichert, um so die Kinder vor einer heißen Herdplatte oder heißen Töpfen zu schützen. Spitze Gegenstände wie Messer usw. werden außerhalb der Reichweite der Kinder aufbewahrt.

Im Badezimmer gibt es auch einige Gefahrenquellen. So wird zum Beispiel die Treppe zum Wickeltisch mit einem versenktem Knopf /Hacken gesichert, die das alleinige heraus - und hineinfahren der Treppe verhindert. Desinfektionsmittel, sei es in flüssiger Form oder auch als Tücher sind außer Reichweite der Kinder verwahrt.

Putzmittel werden in einem abschließbaren Schrank und im abschließbaren Putzraum aufbewahrt.

Im Teamzimmer ist ein vollständiger Erste-Hilfe-Kasten vorhanden, falls es trotz aller Vorkehrungen zu Verletzungen oder Unfällen kommen sollte. Hierzu findet eine jährliche Überprüfung des Verbandmaterials statt.

Bei Ausflügen oder Spaziergängen führen wir immer eine erste Hilfe Tasche mit.

Im Winter streuen oder räumen Mitarbeiter des Bauhofes die Zuwege bis vor die Eingangstür.

Damit wir im Falle eines Brandes richtig reagieren können bzw. die Gefahr eines Brandes minimiert wird, wurden wir durch die Brandschutzverordnung über die entsprechenden Maßnahmen informiert. Die Einweisung erfolgt über einen Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Sengenthal. Zudem hängt im Eingangsbereich der Fluchtplan aus. Wir achten stets darauf, dass alle Fluchtwege frei sind. Die Fluchtwege sind mit leuchtenden Schildern markiert. In jedem Raum ist ein funktionsfähiger Rauchmelder vorhanden, sowie der schnelle Zugriff auf einen Feuerlöscher. Jeder Gruppenraum besitzt eine Fluchttür in den Garten. Sammelplatz befindet sich unterhalb der Kirche. Um im Ernstfall Panik bei Kindern und Erziehern zu vermeiden, wird das richtige Verhalten im Brandfall regelmäßig geübt.

Sicherheit der Kinder

Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen und Standards kann immer etwas passieren. Deshalb spielt die Aufsichtspflicht in unserem Beruf eine besonders wichtige Rolle.

Das heißt: „Ein wachsames Auge und ständige Präsenz mindestens einer Fachkraft“

- Aufstellen von Regeln, die zur Sicherheit beitragen wie z.B. kein Klettern auf die Tische, sicheres Tragen einer Schere

- Keine unbeaufsichtigten Kerzen

- Keine mit Wasser befüllten Behälter, die nicht im Blickbereich der Fachkräfte liegen

Entschuldigung bei Krankheiten

Ist Ihr Kind krank oder anderweitig abwesend – besonders wenn es ein Bus-Kind ist – so muss es bis spätestens 8.00 Uhr telefonisch oder über die KITA APP in der KiTa entschuldigt werden.

Ansteckende Krankheiten sind dem Personal umgehend mitzuteilen und werden den Eltern per Aushang, sowie per KiTa App mitgeteilt.

Ihr krankes Kind gehört nicht in die KiTa, zum einen da es sich selbst nicht wohl fühlt und zum anderen, aufgrund der Ansteckungsgefahr anderer Kinder oder evtl. schwangeren Müttern.
Hierfür beziehen wir uns auf das Infektionsschutzgesetz §34.
Bei Aufnahme erhalten die Eltern ein Merkblatt des Gesundheitsamtes, das über die Regelungen des Infektionsschutzgesetzes in Gemeinschaftseinrichtungen belehrt.

Sollte ihr Kind während des Besuches in unserer Einrichtung erkranken, so stellen Sie durch die Angabe mehrerer Telefonnummern im Anmeldebogen (Privat, Arbeit, Oma, usw.) sicher, dass Sie jederzeit erreichbar sind um im evtl. Notfall reagieren zu können!

Medikamente

Dem Kindergartenpersonal ist es gesetzlich verboten, den Kindern Medikamente jegliche Art zu geben oder Salben zu cremen. Ausnahme hierfür ist die Gabe lebensrettender Medikamente wie z.B. Insulin oder Zäpfchen für Allergiker im Auftrag eines Kinderarztes.

Masern

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes nach §20 Absatz 9 des Infektionsschutzgesetzes Ist die Einrichtung verpflichtet den Masernimpfstatus der betreuten Kinder zu überprüfen und zu dokumentieren.

Seit dem 01. März 2020 gilt das Masern-Schutzgesetz. Dies bedeutet, dass Kinder welche in einer Gemeinschaftseinrichtung betreut werden, zu welcher ein Kindergarten gehört, eine Masern - Schutzimpfung erhalten haben müssen. Darunter fallen alle Kinder die das erste Lebensjahr vollendet haben. Es ist nachzuweisen, dass eine Masern – Schutzimpfung oder eine Masern – Immunität vorliegt. Ein Nachweis hierzu erfolgt meist über den Impfausweis oder einem ärztlichen Zeugnis. Diejenigen die sich nicht impfen lassen können und ein entsprechendes ärztliches Attest vorlegen, sind von dieser Regelung ausgenommen.

Zecken

Über die Vorgehensweise Im Falle eines Zeckenbisses während des KiTa Besuchs werden die Eltern mittels eines Formblattes bei der Aufnahme in den Kindergarten informiert.

4. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Sonstiges

Kleidung: Für verlorene, schmutzige oder kaputte Kleidungsstücke, Schmuck, Brillen o. ä. übernehmen wir keine Haftung!

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Sie Kordeln und Schnüre aus den Kleidungsstücken entfernen zu haben.

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind keine festen Halsketten trägt aufgrund möglicher Strangulationsgefahr!

4.1 Pädagogische Grundhaltung

Pädagogischer Ansatz Orientierung

Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen/innen

Hierbei beziehen wir unsere Zusammenarbeit aus dem lösungsorientierten Ansatz. Jeder Mensch sieht die Welt mit eigenen Augen und hat damit seine eigene Wirklichkeit und geht die Herausforderungen des Alltags nach eigenem besten Wissen und Möglichkeiten an. Diese Einzigartigkeit die jede Person mit sich bringt sehen wir im Team als willkommene Bereicherung.

Aufgrund dieser Ansicht sind und folgende Annahmen hilfreich:

- sorgfältig zuhören und ernst nehmen was er/sie sagt
- Probleme sind Herausforderungen und Chance, etwas Neues zu erschaffen
- jede Reaktion ist eine Form von Kooperation oder Widerstand
- nichts ist immer gleich, Ausnahmen deuten auf Lösungen hin
- Menschen beeinflussen sich gegenseitig. Sie kooperieren und entwickeln sich eher und leichter in einem Umfeld, das ihre Stärken und Fähigkeiten unterstützt.

Geschlechtersensible Erziehung (Gender-Pädagogik)

Kinder verfügen über verschiedene Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel der geschlechtersensiblen Erziehung ist es, dass Jungen und Mädchen unabhängig vom Geschlecht Unterstützung finden unterschiedliche Potenziale der eigenen Persönlichkeit entfalten zu können. Deshalb ist dieser Bereich ein bedeutender Bestandteil unserer pädagogischen Grundhaltung.

Die Kinder werden von uns unterstützt ihre Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich damit wohlfühlen

zu können. Sie sehen Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Geschlechter. In den Gruppen und bei Projekten gilt deshalb in unserer Einrichtung das Prinzip der Gleichberechtigung. Deshalb ist es wichtig, dass wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen. Dies bedeutet, dass ein Mädchen z.B. Fußball spielen und in die Bauecke darf und ein Junge in der Puppenecke spielen und auch am Kochprojekt teilnehmen kann. Den Kindern wird auch von uns im Gruppengeschehen vorgelebt, dass beide Geschlechter im Alltag gleichgestellt sind. Dies geschieht z.B. in dem wir sowohl Praktikantinnen als auch Praktikanten in unserem Kindergarten gerne aufnehmen. Die Kinder werden mit Hilfe von verschiedenen "Themenbereichen / Ecken" hierbei unterstützt. Dies ist z.B. die Möglichkeit sich zu Verkleiden und somit leichter in ein Rollenspiel zu finden. Hier darf dann auch das Mädchen der Handwerker sein und der Junge das Mittagessen kochen. Die Kinder sollen Möglichkeiten haben sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten im Gruppengeschehen einzubringen.

Wie werden Regeln erarbeitet? Umgesetzt und reflektiert?

Einrichtungsregeln offen zu thematisieren und gemeinsam mit den Kindern auszumachen stärkt den Zusammenhalt in der Gemeinschaft und die Identifikation mit diesen Regeln. Regeln sind immer wieder aufs Neue – unter Einbezug der neuen Kinder - im neuen Jahr zu überprüfen.

Auch aus demokratiepädagogischen Erwägungen heraus sollten Regeln und Grenzen für die Kinder stets hinterfragbar bleiben.

Überschreitungen sind oft als Hinweis auf eine unbefriedigende Situation und als Dialogangebot zu verstehen. Für die Entwicklung demokratischer Kompetenzen ist es hilfreich, sich mit den Kindern über Sinn und Unsinn einer Grenze auseinanderzusetzen, als deren unbedingte Haltung durchzusetzen. Wenn sie erleben, dass Regeln nicht nur zu beachten sind, sondern auch aufgehoben und verschoben werden können, dann machen sie dabei elementare Demokratieerfahrungen.

Gerade das aktive Mitbestimmen von Regeln und die Bereitschaft der Erwachsenen, Regeln zu diskutieren, führen dazu, dass Regeln für die Kinder wichtiger und bedeutsamer werden.

Mit Hilfe einer Kinderbefragung werden die Regeln von den Kindern reflektiert und gegeben falls mit Ihnen zusammen überarbeitet und verändert.

4.2 Ziele der Weiterentwicklung der Basiskompetenz von Kindern

Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Die Basiskompetenzen sind ein großer Bestandteil der Entwicklung der Kinder und tragen zu einer positiven Weiterentwicklung des Kindes bei. Basiskompetenzen befähigen das Kind mit Erwachsen und Kindern zu interagieren und sich mit verschiedenen Situationen auseinander zu setzen. Es ist besonders darauf zu

achten, alle Basiskompetenzen zu fördern, denn nur mit einer Förderung aller Bereiche ist es möglich das Kind in seinem ganzen Weiterzuentwickeln.

Personale Kompetenz

Ein Teil der Basiskompetenzen ist die Personale Kompetenz. Diese unterteil sich in mehrere Unterpunkte. Welche im Folgenden genauer erläutert werden.

Selbstwahrnehmung

Die Selbstwahrnehmung ist ein Unterpunkt der Personalen Kompetenz.

Das Selbstwertgefühl und auch die positive Selbstkompetenz sind Bestandteil davon. Die Kinder sollen in unserem Kindergarten lernen sich selbst Wertzuschätzen, das Selbstwertgefühl zu steigern und positive Selbstkonzepte zu entwickeln. Dieses kann nur dann entstehen, wenn sich das Kind angenommen und wohl fühlt.

Uns als Kindergarten ist es sehr wichtig, die Personale Kompetenz der Kinder zu fördern. Durch Loben, Bestätigungen und Wertschätzung von geleisteten Arbeiten und auch bei … tragen wir zur Entwicklung zu einem positiven Selbstwertgefühl bei. Die Kinder sollen sich akzeptiert fühlen in unserer Einrichtung. Ziel ist es den Kindern einen Ort der Freude zu bieten, an dem Sie wissen, Sie werden Wertgeschätzt. Einen Ort an dem die Kinder sich frei entfalten können und einen Ort an dem Sie sich sicher fühlen.

Ein Kind benötigt ein positives Selbstkonzept um sich gut zu entwickeln. Das positive Selbstkonzept unterteilt sich in verschiedene Bereiche. Hier gilt es als pädagogische Fachkraft den Kindern das Gefühl der Sicherheit zu geben, Sie im Ausbau der körperlichen Leistungen zu unterstützen, Hilfestellung zu geben und auch Wünsche der Kinder zu ermöglichen.

Ein großer Schwerpunkt in unserer Arbeit ist es, den Kindern wünsche zu ermöglichen und mit Partizipation den Tag im Kindergarten zu gestallten. Die Kinder, welche sich in unserer Einrichtung befinden, haben die Möglichkeit durch verschiedene Weisen den Alltag mitzugestalten und werden in möglichst allen Bereichen integriert. So ist eine Möglichkeit der Kinder, den Morgenkreis mitzugestalten und zum Beispiel Klingelkind zu sein. Dies dient sowohl zum Erweitern des positiven Selbstkonzeptes als auch der gesamten Personalen Kompetenz.

Sobald ein Kind Selbstwahrnehmung entwickelt, ist es in der Lage sich selbst einzuschätzen. Zu wissen, welche Eigenschaften und Fähigkeiten das Kind hat. Das

Kind weiß dann ebenfalls, welche Leistungen möglich sind, mit welchen Personen es zurechtkommen kann und seine Gefühle einzuschätzen. Dies entwickelt sich jedoch im weiteren Leben immer weiter und verfestigt sich.

Motivationale Kompetenz (eigenes Verhalten Beobachten)

Die Motivationale Kompetenz unterteilt sich in das Autonomieerleben, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation sowie die Neugier und individuellen Interessen.

Kinder wollen Autonomie erleben, selbst Entscheidungen treffen und selbst der Auslöser für Handlungen sein. Kinder wollen sich als Kompetent erleben und Ihren eigenen Bedürfnissen folgen. Im Kindesalter ist es jedoch nicht nur Ziel, seinen eigenen Bedürfnissen zu folgen, sondern auch Handlungsziele von Bezugspersonen zu verfolgen.

Die Kinder in unserer Einrichtung können oft Autonomie erleben, da Sie viele Wahlmöglichkeiten, durch das teil-offene Konzept haben. Sie haben zum Beispiel die Wahl in Ihrer Gruppe, im Gang, in der Turnhalle oder auch im Garten zu Spielen. Sie haben die Möglichkeit frei zu entscheiden was und mit wem sie spielen möchten. Sie haben auch durch die gleitende Brotzeit, die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob sie in diesem Moment das Bedürfnis haben oder erst zu einem Späteren Zeitpunkt Brotzeit machen möchten. Die Kinder haben über den gesamten Kindergartentag verteilt eine Vielzahl an Möglichkeiten selbst Entscheidungen zu treffen und so Autonomie zu erleben.

Das Kompetenzerleben, ist für Kinder eine sehr wichtige Erfahrung. Das pädagogische Personal erweitert das Kompetenzerleben der Kinder spielerisch. Dies geschieht indem sich die Kinder eine Aufgabe suchen und die Fachkräfte dann die Aufgabe so steigern geringfügig steigern, das dies den Kindern nicht bewusst wird. So bemerken die Kinder nach und nach, dass sie immer besser werden und immer mehr können. Auch zum Beispiel in der Vorschule, erfahren die Kinder Kompetenz, da hier an die vorher gelernten Dinge angeschlossen wird. Es werden verschiedene Bereiche schritt für schritt und je nach Stand des Kindes erweitert. Dies beginnt jedoch nicht nur im Vorschulalter, sondern ab beginn der Kindergartenzeit. Es ist uns wichtig, die Kinder an dem Standpunkt der Entwicklung abzuholen, an dem sie geradestehen. Nur so kann sich das Kind gut entwickeln.

Kinder sollen die Überzeugung haben, auch für sie schwierig erscheinende Aufgaben zu meistern. Dies versteht man unter Selbstwirksamkeit. Die Ausbildung der Selbstwirksamkeit geschieht, indem die Kinder es sich zutrauen schwierige Situationen zu meistern. Hier ist es wichtig Vorbilder zu haben und auch andere Kinder zu sehen, welche sich auch an schwierigere Aufgaben herantrauen. Indem die Kinder Erfolg haben, wenn sie schwierigere Aufgaben meistern, stärkt sich die Selbstwirksamkeit und das Kind traut sich das nächste Mal ein bisschen mehr zu. Hier ist es auch wichtig, dass das pädagogische Personal die Kinder unterstützen und ihnen beistehen. Beistehen bei Erfolg und auch bei Misserfolg. Den Kindern dabei zu helfen und sie zu unterstützen obwohl es eventuell gescheitert ist. Wichtig ist es ein Vorbild zu sein und die Kinder zu stärken indem was sie tun.

Die Selbstregulation kann gestärkt werden, indem man den Kindern verschiedene Lösungsmöglichkeiten vorlegt, zum Beispiel bei einem Streit. Ebenso ist eine Möglichkeit der Forderung das beurteilen des eigenen Handelns und auch die anderen Kinder. Den Kindern soll vermittelt werden, dass es in Ordnung ist Fehler zu machen und man daraus nur lernen kann. Kinder sollen verstehen, dass etwas klappen kann oder auch nicht. Es ist wichtig, dass die Kinder verstehen Ihr verhalten selbst zu beurteilen und selbst zu wissen, wann etwas nicht so gut geklappt hat und wann etwas sehr gut war.

Die Kinder erfahren im Kindergarten, dass jede Person individuelle Interessen hat und jeden etwas anderes Interessiert. Durch die Vielzahl an Kindern in der Gruppe und auch im gesamten Kindergarten erfährt jeder einzelne, wie viele verschiedene Interessen es gibt. Die Kinder lernen für sich selbst verschiedene Vorlieben zu entwickeln. Vorlieben für Spielzeug, Themen, Essen und noch vielen anderen Dingen.

Durch die Vielzahl der Möglichkeiten, welche der Kindergarten bietet, können die Kinder verschiedenstes Ausprobieren und feststellen, ob es in ihren Interessenbereich fällt oder eher nicht.

Kognitive Kompetenz differenzierte Wahrnehmung

Unter kognitive Kompetenz versteht man die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit sowie die Fantasie und Kreativität.

Bei der differenzierten Wahrnehmung wird gemeint, dass die Kinder lernen zu beschreiben wie etwas ist. Dies ist grundlegend für viele Prozesse, wie dem Denkprozess, dem Erkennens Prozess und den Gedächtnisprozess.

In unserer Einrichtung ist es ein großes Anliegen die Wahrnehmung zu fördern. So unterscheiden Kinder zum Beispiel beim Geschmack von süß oder sauer bis hin zu Gegenständen ob rechteckig oder rund. Viele weitere Dinge können unterschieden werden. Die Kinder lernen nach und nach verschiedene Begrifflichkeiten und auch Unterschiede kennen.

Die Denkfähigkeit der Kinder im Kindergartenalter ist sehr eingeschränkt. Kinder sind der Überzeugung, dass nur das richtig ist, was sie sehen und sagen. Hier ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte den Kindern anhand von zum Beispiel Experimenten ersichtlich zu machen, wie etwas wirklich ist. Den Kindern fällt es meist sehr schwer, etwas zu glauben, was sie nicht sehen oder nicht begreifen können. Daher ist es sehr wichtig so viel wie möglich anschaulich und begreifbar zu machen.

Das Gedächtnis wird in der gesamten Kindergartenzeit geschult. Um das Gedächtnis zu schulen benötigt man viele Wiederholungen und Übungen. Dies geschieht zum Beispiel durch Memory, Geschichten, den Tagesablauf und anderen Dingen.

Das pädagogische Personal bespricht zum Beispiel Geschichten, welche die Kinder dann nacherzählen dürfen. Ebenso wird durch das Memory spielen, in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, ein Spiel für das Gedächtnis. Die Farbennamen werden durch verschiedene Spiele eingeübt und auch gefestigt. Ebenso werden den Kindern die Zahlen beigebracht, zum einen in geschriebener Form als auch in der Form von Würfelpunkten.

Die Problemlösefähigkeit wird im Kindergartenalltag gefördert. Hier ist es zu Beginn der Kindergartenzeit für viele Kinder neu etwas zu Teilen oder gar auf etwas zu verzichten. Kinder sollen verschiedene Lösungswege an die Hand gegeben werden, wie sie verschiedene Probleme selbst lösen können. Zu beginn ist es dem pädagogischen Personal ein Anliegen, die Kinder in der Problemlösung zu unterstützen und aktiv an der Problemlösung mitzuarbeiten. Nach und nach werden die Kinder selbstständiger und lernen Konflikte selbst zu lösen. Die Fachkräfte sind jederzeit dazu in der Lage in die Lösung eines Konfliktes mit einzusteigen und den Kindern Ratschläge zu geben, wie sie diesen Konflikt lösen könnten. Wichtig ist es uns jedoch, die Kinder so gut es geht, selbst den Weg der Konfliktlösung gestallten zu lassen.

Fantasie und Kreativität sind in unserer Einrichtung große Bestandteile des Alltags. So haben die Kinder die Möglichkeit in allen Bereichen Ihre Fantasie und Kreativität auszuleben. Durch verschiedene Materialien welche den Kindern jederzeit zur freien Verfügung stehen können verschiedenste Dinge entstehen. Aufgabe des pädagogischen Personals ist es hier, die Kinder in Ihrem vorhaben zu unterstützen und die benötigten Materialien zur Verfügung zu stellen.

Physische Kompetenz körperliches Wohlbefinden

Die physische Kompetenz unterteilt sich in die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorische Kompetenzen und Fähigkeiten zur Regulierung von körperlicher Anspannung.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung an eine gesunde und verantwortungsbewusste Lebensweise herangeführt. Unser Ziel ist es den Kindern näher zu bringen, zum Beispiel welche Lebensmittel Gesund für den Körper und welche Lebensmittel nicht gut für unseren Körper sind. Dies ist auch ein Bestandteil der Gesunden Brotzeit, welche in unserer Einrichtung einmal in der Woche stattfindet. Hier erfahren die Kinder, welche Lebensmittel gut für den Körper sind. Ebenso ist es ein anliegen unserer Einrichtung grundlegende Hygienemaßnahmen zu vermitteln. Hier zu gehört zum Beispiel das Regelmäßige Händewaschen und auch das einüben der gang zur Toilette.

Grob- und Feinmotorische Kompetenzen werden in verschiedenen Spielen und auch Handlungseinheiten eingeübt. Vor allem in der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit diese Kompetenzen zu verfestigen. Die Feinmotorische Kompetenz

kann mit zum Beispiel Fädeln oder Weben eingeübt werden. Die Grobmotorischen Kompetenzen können in der Turnhalle oder auch mit der Bewegung im Gang verfestigt werden. Durch das Selbstwertgefühl der Kinder können auch immer mehr Dinge ausprobiert werden. So kann wiederum in der Turnhalle die Grobmotorisch Kompetenz gefördert werden, weil sich ein Kind mehr zutraut. Für das pädagogische Personal ist es wichtig, den Kindern verschiedene und Abwechslungsreiche Aktivitäten hierzu zu bieten.

Die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung ist ein sehr intensiver Punkt in Kindertageseinrichtungen. Die Fachkräfte bieten den Kindern die Möglichkeit von Aktivität und körperlicher oder geistiger Anstrengung. Dies geschieht zum Beispiel bei einer Turnstunde oder einer schwierigeren Gedächtnisaufgabe. Danach ist es jedoch wichtig eine körperliche und auch geistige Entspannung zu schaffen. Hierbei kann eine kurze Entspannungseinheit höflich sein. Die Kinder sollen nach und nach lernen, selbst die körperliche Anspannung und Entspannung einzuleiten.

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Ein weiterer Aspekt der Basiskompetenzen ist die Kompetenz zum Handeln im Sozialen Kontext.

Soziale Kompetenz

Die Soziale Kompetenz unterteil sich in eine gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement.

Ein wichtiger Aspekt in unserer Einrichtung ist es eine gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern zu haben. Hier hilft das pädagogische Personal und unterstützt die Kinder in der Kontaktaufnahme mit anderen Kindern und Erwachsenen. Durch die Offenheit und Wertschätzung der neuen Kinder ist das Fachpersonal ein Vorbild für andere Kinder. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder Anschluss in der Gruppe finden und sich untereinander gut verstehen.

Konfliktmanagement, Empathie und Perspektivenübernahme ist vor allem bei Konflikten ein großer Bestandteil. Auch bei der Trennung von Eltern sind Kinder emphatisch und trösten zum Beispiel andere Kinder welche sich eventuell zu Beginn nur schwer trennen können. In Konflikten ist es besonders gefragt, sich in andere Kinder hineinzuversetzen um eventuell das Verhalten des anderen zu verstehen. Hier ist die Hilfe vom pädagogischen Personal sehr wichtig. Durch verschiedene Fragestellungen, welchen den betreffenden Kindern gestellt werden können, können sich Kinder in den anderen hineinversetzen und eventuell dann verstehen, wieso dieses Kind so gehandelt hat.

Auch das eigene Verhalten des Kindes ist zum Teil zu Hinterfragen. Auch hier ist die Unterstützung vom Personal wichtig. Kinder werden in solch Situationen Unterstützt und beraten.

Unter anderem im Stuhlkreis oder bei Bilderbuchbetrachtungen wird den Kindern die Möglichkeit geboten vor der Gruppe zu sprechen. Kinder lernen die Kommunikationsfähigkeit durch verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung. Es ist Ihnen möglich mit einzelnen Kindern, ungestört zu kommunizieren. Jedoch ist es Ihnen auch möglich vor der gesamten Gruppe zu sprechen. Hier lernen Kindern sich auszudrücken, sich verständlich zu machen. Ebenso wird hier auch eine Erweiterung des Wortschatzes und des Verständnisses gefördert. Kinder lernen in Gesprächskreisen zum Beispiel das Zuhören und Nachfragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. So ist das aussprechen lassen und das höfliche Nachfragen ebenso ein Bestandteil der Kommunikationsfähigkeit. Wichtig ist es hier den Kindern zur Seite zu stehen und Hilfestellungen zu geben, Regeln aufzustellen und an das einhalten zu appellieren.

Die Kooperationsfähigkeit wird unter anderem bei gemeinsamen Aktivitäten ausgeübt und gefördert. Es ist wichtig, alle Kinder in die Kooperation mit einzubeziehen. Kooperation geschieht in unserem Kindergarten unter anderem beim Tischdecken oder beim Zählen der Mittagskinder. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mitzuhelfen. Die Kinder Kooperieren untereinander und auch mit den Erwachsenen. Zu beginn der Kindergartenzeit unterstützt die pädagogische Fachkraft die Kinder beim Tischdecken. Nach und nach, sofern sich die Kinder dies zutrauen, dürfen Sie die Tische alleine decken. Die Kinder lernen hierbei Selbstwertgefühl und auch Verantwortung zu übernehmen. Hier ist es wichtig mit den Kindern gut zu Kommunizieren und über gemachte Erfahrungen auszutauschen.

Werte und Orientierungskompetenz

Die Werte- und Orientierungskompetenz gliedert sich in Werthaltungen, Moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein und Solidarität.

Eine pädagogische Fachkraft lebt den Kindern christliche und andere Verfassungskonforme Werte vor. Sie setzen sich damit auseinander, welche Bedeutung diese Werte für das eigene Verhalten haben.

Kinder sollen anderen Personen gegenüber unvoreingenommen sein. Die Kinder üben im Kindergarten alle Kinder anzunehmen und zu akzeptieren. Es ist für das weitere Leben wichtig, keine Personen zu verurteilen. Wichtig ist es, dass das pädagogische Personal ebenso unvoreingenommen gegenüber anderen Personen ist und so den Kindern ein Vorbild ist. Jedes Kind ist einzigartig und hat das Bedürfnis und auch das Recht anerkannt und akzeptiert zu werden. Dies ist unabhängig von einer Behinderung, Geschlecht oder Andersartigkeit. Im Kindergarten lernen die Kinder Ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Hier ist es jedoch auch wichtig Solidarität zu zeigen und dies auch zu akzeptieren.

Bereitschaft Verantwortung zu Übernehmen

Im Kindergarten lernt das Kind durch die Hilfe des pädagogischen Personals Verantwortung für sein eigens Handeln zu tragen. Ebenso sollen die Kinder Verantwortung gegenüber anderen Menschen, der Umwelt und Natur tragen. Die Kinder lernen schwächeren zu helfen, sich gegenseitig zu unterstützen und sich füreinander einzusetzen. Dem pädagogischen Personal ist es ein Anliegen, dass kein Kind unterdrückt wird und die Kinder sich gegenseitig Achten. So haben die Kinder zum Beispiel Patenschaften für kleinere Kinder oder bekommen Aufgaben zur Unterstützung untereinander zugeteilt. Je nach Alter der Kinder und auch Möglichkeit, werden Aufgaben und Möglichkeiten der Unterstützung und Verantwortungsübernahme aufgezeigt. Diese können die Kinder dann dementsprechend übernehmen. In Bezug auf die Umwelt und der Natur ist es dem pädagogischen Personal ein Anliegen Kinder darauf zu sensibilisieren Achtsam mit der Umwelt und der Natur umzugehen. Im Alltag lernen die Kinder zum Teil auch sehr spielerisch wie die Mülltrennung funktioniert und welcher Müll in welches Behältnis kommt.

Durch den angelegten Garten, sehen und verstehen die Kinder das Wachsen der Pflanzen und das damit einhergehende Pflegen dieser. Ebenso lernen die Kinder auf diese zu Achten und Verantwortung zu übernehmen.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Der Überpunkt der Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe unterteilt sich zum einen in das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln und zum anderen in das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes. Kinder lernen im Kindergarten die Einhaltung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln. Dies bedeutet, dass Sie Wege erlernen und erkunden um Konflikte, Meinungsverschiedenheiten oder Entscheidungen zu lösen und zu treffen. Gespräche, Abstimmungen oder Konsensfindungen sind solche Wege. Das pädagogische Personal hilft dabei, einen geeigneten Weg zu finden. So entwickeln Kinder die Fähigkeit nach einiger Zeit, selbst den richtigen Weg zu finden. Auch Mitbestimmung, Mitsprache und Mitgestaltung im Bildungs- und Einrichtungsgeschehen ermöglicht den Kindern sich Wege einzuprägen.

Dem pädagogischen Personal ist es ein Anliegen, dass die Kinder Ihren Standpunkt mit einbringen und auch vor anderen vertreten. Es ist wichtig, Meinungen zu akzeptieren, auch wenn es nicht dieselbe ist, wie es das Kind hat. Kompromisse einzugehen und einen Konsens zu finden ist hier die Aufgabe aller beteiligten. So ist es den Kindern immer Möglich sich mit einzubringen und Vorschläge zu machen. Auch bei der Themenfindung für die Gruppe besprechen die Kinder welche Möglichen Themen es gibt und Stimmen danach gegebenenfalls ab, welches Thema es werden soll. Des weiteren können die Kinder auch frei entscheiden, ob Sie an bestimmten Angeboten teilnehmen wollen oder nicht.

Lernmethodische Kompetenz

Lernen wie man lernt

Die Lernmethodische Kompetenz ist die Basis für den weiteren Lebensweg. Es ist die Grundlage für das Lebenslange und auch Schulische lernen. Es ermöglicht zusammen mit dem Vorwissen, eine Ausfilterung von Unwichtigem und Überflüssigem. Ebenso kann so, das Wissen und die Kompetenzen erweitert werden. Um das Wissen kompetent hängt es davon ab wie man den Inhalt erlernt hat. Wenn zum Beispiel mit dem Wissen ein Konflikt gelöst werden soll, so muss dies in einer solchen Situation erworben werden. Sonst kann dieses Wissen nicht

umgesetzt werden. Daher ist es wichtig, den Kindern beizustehen und Konflikte lösen zu lassen.

Die Lernmethodische Kompetenz bündelt alle Basiskompetenzen zusammen und verknüpft diese.

Kompetenzen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben.

Kompetenzen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen

Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

Vor allem den Vorschulkindern soll bewusst gemacht werden, dass sie lernen, wie sie etwas lernen und was sie lernen. So können Sie für Ihre Schulische Laufbahn bereits einüben wie man lernt und welche Lernstrategien es gibt. Wichtig ist es für das pädagogische Personal die Lebenswelten außerhalb des Kindergartens mit einzubeziehen und in Verbindung zu bringen. So können die Kinder an dies mit Ihren bisherigen Lernerfahrungen anknüpfen. Die Kinder sollen erkennen, dass Lernen nicht nur Handlungen, sondern auch den Erwerb von Wissen bedeutet. So können die Kinder bewusst in Lernsituationen treten und eine Bedeutung für diese Situationen entwickeln. Sie können lernen in solchen Situationen Wissen zu erwerben und sich nicht ablenken zu lassen.

Ansatz zum Erwerb der lernmethodischen Kompetenz

Der meta-kognitive Ansatz wird so aufgefasst, dass die Kinder sich für ein Thema oder Projekt mehr interessieren und dadurch effektivere und nachhaltigere Lernerfahrungen machen. So können sie mit mehr Bewusstsein und Verständnis Lernprozesse lernen und zugleich die Basiskompetenzen stärken. Der meta-kognitive Ansatz kombiniert kooperative, eigenaktive und ganzheitliche Lernformen. Dieser Ansatz lässt sich optimal bei geplanten Aktivitäten umsetzen. In der Durchführung benötigt der meta-kognitive Ansatz einige geplante Lernangebote sowie die Offenheit für die Interessen; Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder. Der Ansatz berücksichtigt die verschiedenen Lebenswelten der Kinder wie sie es

wahrnehmen, verarbeiten und verstehen und welches Vorverständnis und Vorwissen sie haben.

So haben die Kinder in unserer Einrichtung selbst Projekte und Themen mitzugestalten und zu entscheiden, was genau sie über dieses Thema erfahren möchten. Durch die verschiedenen Entwicklungsstände und Interessen der Kinder entwickelt sich ein Thema oder Projekt sehr unterschiedlich.

Der Prozess beruht sich auf fünf Leitprinzipien:

In den Lernprozessen werden die Inhalte wie auch das Lernen selbst betont

Dieses Lustprinzip bedeutet, dass das pädagogische Personal sich nach der Momentanen Situation also Situationsorientiert arbeiten sollen. Dazu gibt es im Kindergarten die Möglichkeit. Später in der Schule, müssen die Lehrer nach einem Lehrplan arbeiten und können nur schwer den Situationsorientierten Ansatz umsetzen. So kann man im Kindergarten die Themen relativ frei gestalten und die Wünsche und Ideen der Kinder nach Möglichkeit einbeziehen und umsetzten.

Der Schwerpunkt des Lernens richtet sich auf jene Lebensweltaspekte, die die Kinder als selbstverständlich betrachten.

Kindern soll bewusst gemacht werden, warum das schreiben, lesen und auch das rechnen wichtig ist. Damit die Kinder dies lernen und begreifen können, müssen Sie das Phänomen verstehen und den Sinn begreifen. Dabei steht Ihnen das pädagogische Personal zur Seite.

Reflexion und Gespräch als Methode

Gespräche über die gelernten Dinge zwischen Kindern und Erwachsenen machen den Kindern begreifbar und verfestigen das gelernte noch einmal. Das Begreifen was man getan hat oder das zu beschreiben was man ausprobiert hat stärkt auch das Selbstbewusstsein der Kinder. Ebenso hilft es beim Lernprozess. In einer Reflexion kann ebenso festgestellt werden, ob etwas gut gelaufen ist oder nicht. Durch diesen Abschnitt der Lernmethodischen Kompetenz denken die Kinder noch einmal über das gelernte nach und versuchen eventuell auch noch differenzierte Dinge zum Thema zu hinterfragen oder genauer zu erfahren. Hier steht das pädagogische Personal dem Kind zur Seite, um eventuelle Recherchen zusammen zu beginnen oder auch offene Fragen zu klären.

Unterschiede in Gedanken verschiedener Kinder werden bewusst eingesetzt

Jedes Kind hat durch seine unterschiedlichen Lebenserfahrungen ein anderes Denken und auch andere Gedanken. Das pädagogische Personal kann diese Gedanken sichtbar machen durch zum Beispiel Spiele, Rollenspiel, Zeichnungen, Diskussionen oder viele anderen Möglichkeiten. So wird den Kindern bewusst, dass jede Person andere Gedanken hat und diese oft ganz unterschiedlich sein können.

Lernen wird als Bestandteil der gesamten Erfahrungswelt des Kindes aufgefasst

Das Lernen und wie etwas gelernt wird hängt sehr von den Erfahrungen des Kindes ab. So können die bisherigen Lernerfahrungen auf das aktuelle Lernen fördern oder sogar hemmend sein. Das pädagogische Personal hat hier die Aufgabe möglichst viele förderliche Lernerfahrungen zu gestallten und mit dem Kind zu durchleben, so

dass die Kinder immer auf diese Lernerfahrungen zurückblicken und greifen können. Lernen ist als nicht etwas Zusätzliches im Leben sondern ein integraler Bestandteil.

Das Vorgehen des pädagogischen Personals wird in verschiedene Bereiche Aufgegliedert. Zu diesen Bereichen gehört strategisches Vorgehen, Lernanregende Atmosphäre und gemeinsame Lernkultur herstellen, Bildungsprozesse moderieren und Projekte – Kombination von bereichsübergreifenden Bildungsprozessen und ganzheitlicher Kompetenzentwicklung.

Es gibt viele verschiedene Methoden der Projektaufzeichnung. Zu diesen gehören Protokollieren und reflektieren, Foto., Video- und autographieren, Vernetzen, „Journaling“ und Ausstellen, Abschlusswerke über ein Projekt.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen Resilienz

Die Resilienz ist der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen. Für eine positive Entwicklung, die Gesundheit und das Wohlbefinden gilt auch die Resilienz als Grundlage. Resilienz zeigt sich dann, wenn sich Kinder in einer riskanten Lebenssituation befinden und diese überwinden können.

Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anspannungsleistungen zu erbringen und sie erfolgreich zu meistern.

An der Entwicklung von Resilienz sind risikoerhöhende Bedingungen, wie zum Beispiel Belastungen und auch risikomildernde Bedingungen zum Beispiel Schutzfaktoren beteiligt.

Personale Ressourcen von Resilienten Kinder sind unter anderem eine hohe Problemlösefähigkeit, eine positive Selbsteinschätzung, positives Denken und auch ein sicheres Bindungsverhalten.

Soziale Ressourcen sind zum Beispiel Positive Lernerfahrungen im Kindergarten, Positive Rollenmodule und eine sichere Bindung.

Resilienz bündelt diese beiden Bereiche und versetzt das Kind in eine Lage in der es Entwicklungsaufgaben auch unter riskanten Lebensbedingungen in positiver Weise bewältigen kann. Die Resilienz kann sich über die Zeit und Situationen Verändern. Je nachdem welche Veränderungen oder Belastungen die Kinder haben und wie es Ihnen gelingt.

Es gibt für Resilienz wichtige Kompetenzen zu erlernen, hierzu hilft den Kindern frühe Bildung. Frühe Bildung führt ebenso Kinder an gesunde Lebensweisen und effiziente Bewältigungsstrategien heran. Positives Lernverhalten verknüpft verschiedene Kompetenzen, Wissen und Haltungen.

Unter hohem Ansporn können Kinder Ihre Entwicklungsausgaben mit gestalten und lösen. Kinder haben eine erstaunlich hohe Wiederstands- und Selbsthilfekraft. Das überwinden von Entwicklungsaufgaben können Kinder umso besser, wenn sie in ihrem Bewältigungsprozess und in der Entwicklung sehr oft gelobt und ermutigt werden. Auch dies ist eine Aufgabe und ein Anliegen der pädagogischen Fachkräfte. Wenn Kinder den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, dann können sie gestärkt in eine neue Entwicklungsaufgabe starten. Umso mehr Entwicklungsaufgaben Kinder bewältigen, desto mehr stabilisiert sich Ihre Persönlichkeit und so können sie auch im späteren Leben mit schwierigen Situationen Umgehen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe den Grundstein mit den Kindern zusammen zu legen und Sie bei der Absolvierung der Entwicklungsaufgaben zu helfen. Die Kinder sollen gestärkt und mit neuem Mut aus solch einer Entwicklungsaufgabe „heraus“ gehen.

Durch diese Erkenntnisse und durch dieses Wissen ist es dem pädagogischen Personal ein Anliegen auf die Stärken, Ressourcen und Potentiale des Kindes zu achten und diese Wertzuschätzen. Dies nennt sich ressourcenorientierter Ansatz. Die Kinder sollen sich als kompetent erleben. Sie sollen so Bewusstsein für Kompetenzen erhalten und gesunde Lebensführungen einüben.

Wichtig ist es das Kind nachhaltig zu Stärken. Hierbei ist es wichtig den Kindern zu ermöglichen mit Veränderungen und Belastungen konstruktiv umzugehen. Ebenso hängt die positive Entwicklung von der Bindung, Beziehung, Interaktion und sozialen Unterstützung ab.

Orientierung an drei Schlüsselstrategien …

Kinder sollen dabei unterstützt werden eine resiliente Persönlichkeit zu entwickeln. Dies ist eine Kernaufgabe der pädagogischen Fachkräfte. Positive Beziehungen aufzubauen, Hilflosigkeit Vorzubeugen und weitere Punkte gehören zu den Punkten, welche Kinder in Kindertageseinrichtungen ausbauen. Im Kindergarten können Kinder andauernd, intensiv und umfassend in der konstruktiven Bewältigung von Entwicklungsaufgaben stärken. Positive Beziehungen zu anderen Kindern sollen aufgebaut werden, im Rahmen des Kindergartens und auch Beziehungen zwischen Kind und Erwachsenen sollen gestärkt und ausgebaut werden. Ein neuer Personenkreis entsteht für Kinder, wenn sie in den Kindergarten kommen. Es können neue Bindungen entstehen sowohl zu Kindern als auch Erziehern. Dies zu unterstützen und somit einen Positiven Grundstein für die Weiterentwicklung der Resilienz zu bilden ist der erste schritt im Kindergarten. Sowohl Kinder als auch Erwachsene (Eltern) können von diesen Beziehungen und Kontakten profitieren. Da

die pädagogischen Fachkräfte gezielt die kindlichen Basiskompetenzen und auch die elterlichen Erzieherkompetenzen stärken.

Abschließend ist zu sagen, dass ein großes Augenmerk des pädagogischen Personals auf die Basiskompetenzen ausgerichtet ist. Hier ist uns ein Anliegen, die Basiskompetenzen umfassend zu stärken und somit den Kindern den Weg für Ihr weiteres Leben zu ebnen. Das gelingt allerdings nur mit einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern und mit dem Vertrauen und einer guten Beziehung zum Kind.

4.3 Bildungs- und Erziehungsziele und Methodik

Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Unsere KiTa sieht sich in der Pflicht ihr Kind ganzheitlich zu betreuen, zu bilden und zu erziehen. Wir stellen sicher, dass sich Ihr Kind in einem geschützten Raum entfalten kann. Hier kann es seine Bedürfnisse nach Zuwendung und Wertschätzung, nach Bewegung und Ruhe und nach Geborgenheit und Freiheit ausleben und befriedigen.

Kinder sind neugierig und entdeckungsfreudig, sie wollen sich und ihre Umwelt mit allen Sinnen begreifen, erforschen und wahrnehmen.

Wir setzen dabei folgende Schwerpunkte:

Emotionale Entwicklung, soziales Lernen und religiöses

Emotionale Entwicklung Gefühle wie Freude, Wut, Angst Trauer und Enttäuschung sind wichtige Erfahrungen des täglichen Lebens. Diese Vielfalt der Emotionen beginnen Kinder bewusst war zu nehmen und gleichzeitig lernen sie, mit ihnen umzugehen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, Ihrem Kind zu vermitteln, wie man diese Erfahrungen richtig einsetzt und dabei Rücksicht auf andere nimmt. Durch unsere Beobachtungen stellen wir fest, dass Dank der teiloffenen Arbeit weniger Konflikte auftreten und die Kinder ausgeglichener und aufgeschlossener sind.

Soziales Lernen

Kernpunkt des sozialen Lernens ist die Bildung zur Gemeinschaftsfähigkeit. Das bedeutet, dass Ihr Kind...

... Regeln akzeptieren und einhalten lernt

... sich in die Gruppe einfügen kann

... lernt mitzubestimmen (Partizipation)

... Geduld und Einfühlungsvermögen zeigt

... bereit ist zu teilen oder es lernt

… Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme lernt

... Konflikte ohne Gewalt bewältigen kann

... Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickelt

Pädagogische Angebote, wie Spiele mit und ohne Verlierer, Gruppenregeln und Spielregeln fördern das Sozialverhalten. Ihr Kind lernt Erfolge und Misserfolge zu ertragen und zu verarbeiten (Frustrationstoleranz). Dazu braucht es die Hilfe von Erwachsenen. Wir Erzieher sehen uns als Vorbilder und Partner und tragen maßgebend zu dieser Entwicklung bei. Durch die offenen Gruppen lernt Ihr Kind alle Kinder und Erzieherinnen der Einrichtung kennen.

Ethische und religiöse Bildung

Religiöse Erziehung in der KiTa bedeutet für uns nicht einseitige Beeinflussung oder Vermittlung eines bestimmten Quantums an biblischen Kenntnissen. Durchaus aber möchten wir die Kinder mit der Person Jesu und seinem Verhalten gegenüber den Menschen vertraut machen und ein positives Gottesbild vermitteln. Hierzu zählt z. B. das Erzählen biblischer Geschichten oder das Feiern christlicher Feste wie Weihnachten und Ostern.

Unsere Ziele sind….

…. dass sich Ihr Kind unabhängig von Hautfarbe, Kultur, Herkunft und Sprache unvoreingenommen anderen begegnen kann

…. dass Ihr Kind Hintergründe und Zusammenhänge religiöser Feste erfährt

…. Ihr Kind mit Personen und Figuren aus religiösen Erzählungen vertraut ist

…. dass Ihr Kind Geborgenheit und Gemeinschaft bei Ritualen und Gebeten erlebt

Spiel und Fantasie

Spiel

Das Spiel ist die wichtigste Grundlage des kindlichen Lernens.

Entwickeln Kinder eine gute Spielfähigkeit, so nehmen sie genügend motorische, kognitive und sensomotorische Kompetenzen mit, um den Schulanforderungen gewachsen zu sein. Das Spiel gibt Ihrem Kind die Gelegenheit zum Entdecken, Schaffen, Gestalten, zum Betrachten zum Nachahmen und zum Erfinden.

Durch die Öffnung der Gruppen lernt ihr Kind frei zu entscheiden…

…. was es tun möchte

…. ob es alleine, mit Freunden oder mit der Erzieherin spielen möchte

… wie der Spielverlauf aussehen oder wie lange es spielen möchte

Fantasie

Ihr Kind lernt, indem es spielt – aber es spielt nie um zu lernen!

Spielende Kinder ….

…. sind Forscher, Entdecker, Baumeister, Erfinder, Statiker und vieles mehr

…. agieren selbständig und erfinderisch

…. sind neugierig und ausdauernd

…. haben ständig neue Ideen und Pläne

…. sind Mutter, Vater, Kind u. v. m.

…. sind Regisseur, Akteur aber auch Zuschauer und Beobachter

…. kontaktfreudig

Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist mehr als nur SPRECHEN!

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen eines Kindes und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Über die Sprache entwickelt es Intelligenz und erwirbt Bildung. Auch soziale Beziehungen werden über die Sprache geknüpft. Zur Förderung der Sprache gehören unter anderem die Erweiterung des Wortschatzes, die Satzbildung sowie die grammatikalische Förderung.

Sowohl Alltagssituationen, als auch gezielte Angebote sollen die Lust ihres Kindes am Zuhören, sich Mitteilen und Erzählen geweckt werden.

Zu den wichtigsten Mitteln der Sprachförderung gehören bei uns in den unterschiedlichsten Entwicklungsstufen:

…. das Gespräch

…. das Vorlesen und erzählen lassen von Bilderbüchern

…. lesen von Geschichten und Erzählungen

…. spielen von Rollenspielen (frei oder gelenkt)

…. Reime, Gedichte und Fingerspiele

…. Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Reime finden, Silben klatschen und Anlaute hören) ….

…. und ist außerdem eine wichtige Grundlage zum Erlernen des Lesens und Schreibens in der Grundschule.

Vorkurs Deutsch

An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes mit Hilfe der Kurzversionen von Sendak oder Sismik voraus. Die Dauer des Kurses umfasst insgesamt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen.

Medienbildung

Bilder und Sachbücher sind uns ein wichtiges Medium zur Vermittlung von Sachwissen und der Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz.
In den Gruppenräumen stehen den Kindern verschiedene Bücher zur Verfügung, welche eigenständig geholt und angeschaut werden können. des Weiteren befindet sich im Garderobenbereich eine Leseecke für alle Gruppen. Der Bestand der Leseecke wechselt alle drei Wochen. Grund hierfür ist die Zusammenarbeit mit der Pfarr- und Gemeinde Bücherei Sengenthal. Unsere Leitung Frau Manuela Bayerl gehört dem Bücherei Team an und sorgt für einen regen Wechsel des Buchangebotes. Hier wird auf die Jeweiligen Themen in den Gruppen Rücksicht genommen.
Jede Gruppe verfügt über einen CD-Player, sodass für die Kinder die Möglichkeit besteht im Kindergarten Musik- bzw. Hörspiel-CDs zu hören. Wir achten dabei jedoch auf kindgemäße CDs.

Bei besonderen Aktionen, wie z.B. Kinotag, oder Bilderbuch - Kino - Tag kommt auch ein Beamer zum Einsatz.
In gemeinsamen Gesprächen thematisieren wir die eigenen Medienerfahrungen der Kinder, sowie die kindgerechte und sinnvolle Nutzung von Computer, iPads, Smartphones.
Für Rollenspiele usw. stellen wir den Kindern „echte“ (aber nicht angeschlossene) Telefone, Fotoapparate, Computertastaturen usw. zur Verfügung.
Kinder kommen von klein auf mit Medien in Berührung. Sie haben ein mehr oder weniger hohes Interesse am Computer, Laptop, Tablet, Smartphone, Fernseher, Radio und CD-Player.

Die Kinder lernen in der KiTa einen verantwortungsbewussten und sachgerechten Umgang mit Medien.

Das Medienspektrum in unserer Einrichtung setzt sich überwiegend zusammen aus Bilderbüchern, Sachbüchern, Lexika, CD-Player, Laptop, Tageslichtprojektor, Foto, Kamishibai, Schattentheater sowie dem Beamer.

Mathematik, Naturwissenschaft und Umwelt
Mathematische Bildung

Bereits vor Schuleintritt soll Ihr Kind mathematische Vorerfahrungen sammeln können. Im Spiel und durch gezielte Angebote wird der natürliche Entdeckungsdrang und die Neugierde auf mathematische Inhalte geweckt.

Die Förderung beinhaltet insbesondere je nach Altersstufe:

•Ordnen, Sortieren und Vergleichen von Materialien
•Kennen lernen von geometrischen Grundbegriffen (rund, eckig, lang, kurz,…)

- Raum- und Lagebezeichnungen (vorne, hinten…)
- Erkennen und fortführen von Mustern, Reihenfolgen…
- Erkennen von Mengen
- Gebrauch von Zahlenwörtern
- Erkennen und Benennen von Zahlen und Mengen
- Erkennen von Würfelpunkten
- Erfahrungen mit Zeit, Gewicht, Längen
- Umgang mit Geld

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein großes Interesse am Experimentieren und Beobachten. Frühe naturwissenschaftliche Lernerfahrungen prägen sich den Kindern ein und üben einen nachhaltigen Einfluss auf spätere Interessen aus.

Mit der Durchführung von einfachen lebensnahen Experimenten und Versuchen, begleitet von altersgerechten Erklärungen, werden dem Kind naturwissenschaftliche und technische Vorgänge bewusst gemacht und neue Erkenntnisse vermittelt. Hierbei unterstützt uns unter anderem die MiNT Experimentierkiste.

Umweltbildung und Erziehung

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennen-, lieben- und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote wie z.B. Spaziergänge, Waldtage und Projekte können die Kinder Naturvorgänge bewusst erleben. Probleme erkennen (Umweltverschmutzung) und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

Um auf die Umwelt zu achten ist es uns wichtig den Kindern die Mülltrennung nahe zu bringen. Des Weiteren ist uns wichtig die Kinder daraufhin zu sensibilisieren die vermeintlich wertlosen Materialien, wie z.B. Deckel, Joghurtbecher, Klorollen, Knöpfe, Tetrapack uvm. als Bastelmaterial zu verwenden.

Ein kleiner selbst angelegter Gemüsegarten macht den Kindern deutlich was in der Natur entstehen kann. Die Kinder lernen hierbei Pflichtbewusstsein und die

Verantwortung gegenüber der Natur zu tragen.
Experimente mit den Elementen runden das Angebot im Kindergarten ab.
Im Kindergarten befindet sich ein Aquarium. Hier können die Kinder die Entwicklung einzelner Fische aber auch einen kleinen Einblick in die Unterwasserwelt bekommen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Jeder Mensch wird mit einer unterschiedlichen Begabung geboren.

In unserem Kreativbereich darf Ihr Kind seiner Phantasie freien Lauf lassen. Es kann dort mit wertlosen Materialien viele schöne Dinge frei gestalten.

Wir holen Ihr Kind in seiner kreativen Entwicklung da ab, wo es momentan steht.

Das heißt, das Produkt eines Dreijährigen in der Kritzelphase ist für uns genauso wertvoll und schön, wie das Ergebnis eines Sechsjährigen.

Kreative Bildung beschränkt sich nicht nur auf das klassische Basteln, Malen, Schneiden, Kleben und Kneten, sondern auch auf das Experimentieren und Erlernen des richtigen Umgangs mit den unterschiedlichsten Farben und Materialien.

Musikalische Bildung und Erziehung

Rhythmik

Rhythmik ist bei Kindern sehr beliebt, da sie hier handeln und sich bewegen können. Die rhythmisch Musikalische Erziehung hat in unserem KiTa einen großen Platz eingenommen. Rhythmik schult die Wahrnehmung sowie die Persönlichkeitsentwicklung, verfeinert das Hören und Singen, unterstützt die Kooperation und Kommunikation sowie die Entwicklung der Sprache.

Musik

Musik fördert die emotionale, kognitive und soziale Entwicklung unserer Kinder. Jedes Kind erlebt Musik als Quelle der Freude und Entspannung, beim Singen, beim Instrumentalspiel aber auch beim Tanzen.

Im musikalischen Spiel fördern wir demnach nicht nur die Musikalität der Kinder, sondern ihre ganze Persönlichkeit:

- durch gemeinsames Singen und Musizieren wird die Kontakt – und Teamfähigkeit weiterentwickelt
- Musik leistet einen wichtigen Beitrag zur Begegnung und Verständigung von fremden Kulturen.
- Musik trainiert das Gehör, sensibilisiert alle Sinne und spricht Gefühle an.
- Musik regt Phantasie und Kreativität an und fördert die motorische Entwicklung sowie das Körperbewusstsein.
- Musik fördert die Sprachentwicklung
- Ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Erziehung ist auch das Spielen mit Orff-Instrumenten – rhythmisches Spielen, Liedbegleitungen sowie Klanggeschichten fördern das musikalische Gehör und Taktgefühl

Das bedeutet für die Arbeit in unserer Einrichtung: Aktivitäten rund um die Musik gehören zum pädagogischen Alltag und sind nahezu täglich im Angebot zu finden.

Bewegungserziehung und – förderung, Sport

Bewegung und gesunde Ernährung sind Grundvoraussetzungen für eine gute körperliche und geistige Entwicklung. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen

In unserem Kindergarten haben wir sehr viele Möglichkeiten, das Thema „Bewegung“ umzusetzen. Sei es im Bewegungsraum, im Flur, im Garten, auf dem benachbarten Spielplatz oder bei Spaziergängen, zum Wald, Wiese und Besuch der Dorfspielplätze.

- Im Bewegungsraum finden die wöchentlichen Turnstunden statt
- Der Bewegungsparcour, Balancierpfad, Bälle, Reifen, Seile, sowie div. Alltagsmaterial laden zu täglich unterschiedlichen Bewegungseinheiten ein
- Im Außenbereich der KiTa gibt es verschiedene Fahrzeuge und Geräte zum Klettern, Hangeln, Rutschen u. s. w. Die Kinder haben die Möglichkeit während der Freispielzeit, nach Absprache, den Garten als Spielort zu wählen
- Ein täglicher Gang an die „frische Luft“ in Garten, Spielplatz oder Spaziergang ist uns ein Anliegen.

Gesundheitserziehung

Die tägliche Brotzeit ist ein wesentlicher Bestandteil im Alltag der KiTa. Hierfür bringt Ihr Kind in einer geeigneten Tasche seine Brotzeit von Zuhause mit.

Wir legen Wert auf gesunde Brotzeit! So sollte ihr Kind täglich frisches Obst/Gemüse, belegtes Brot, Semmel (kein Nutella, Milchschnitte o. ä.) mitbringen.

Außerdem geben Sie bitte keine Süßigkeiten zur Brotzeit mit!

Die gemeinsame oder gleitende Brotzeit ist eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme Ihres Kindes mit Anderen. Es lernt außerdem zu entscheiden wann und mit wem es gerne diese Zeit verbringen möchte. Auch wir Erzieherinnen nehmen an diesem Teil des Tagesablaufs teil und begleiten Ihr Kind.

In den Kindergartengruppen gibt es donnerstags gemeinsames, gesundes Frühstück. d. h. die Kinder bringen an diesem Tag nichts von zu Hause mit.

Durch die Ausweitung des Schulobst- und Gemüseprogramms des bay. Staatsministeriums bekommen wir frisches, regionales und saisonales Obst und Gemüse sowie Milchprodukte kostenlos von einem zugelassenen Lieferanten. (Bitte beachten: Während der Schulferien kann kein gesundes Frühstück angeboten werden.)

Dazu bekommen die Kinder Vollkornbrote, mit unterschiedlichen Aufstrichen. Die Kosten für das Brot rechnen wir auf die Kinder um und sammeln zu Beginn eines Kindergartenjahres 15€ dafür ein.

Mit seiner „eigenen“ Tasse hat Ihr Kind während seiner gesamten Anwesenheit die Möglichkeit zu Trinken. Wir bieten Ihrem Kind Wasser und Fruchtschorlen an. Im Winter gelegentlich auch Tee.

In regelmäßigen Abständen kochen oder backen wir mit Ihrem Kind, lernen ihm den Umgang mit unterschiedlichen. Küchengeräten, bringen ihm grundlegende hygienische Tätigkeiten wie Hände waschen vor dem Essen, nach dem Toilettengang und nach dem Spiel im Garten nahe.

4.4 Partizipation

Partizipation meint eine Beteiligung und Teilhabe.
Im Kindergarten bedeutet Partizipation das Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie erfahren dadurch, dass sie und ihre Interessen, Ideen und Wünsche gehört werden und dass ihre Meinung zählt. So gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.
In Entscheidungsprozessen lernen Kinder einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen.
Partizipation fördert bei Kindern die ICH-Kompetenz, Soziale Kompetenzen und die Dialogfähigkeit und Kooperation.
Partizipation ist ein Kinderrecht und in der UN-Kinderrechtskonvention im Artikel 12 verankert.
Sie bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft.
Kinderrechte sind Menschenrechte - das Ziel der Vereinten Nationen ist, dass dieser Grundsatz für alle Kinder auf der Welt Gültigkeit hat. Die Rechte der Kinder sind in der „UN-Kinderrechtskonvention“ festgelegt. Sie bilden das Fundament für eine kinderfreundliche Welt.
„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ihr Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht der Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

Wo findet in unserer KiTa Partizipation statt?

Partizipation ist ein wichtiger Baustein unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Wir sehen in der Freispielzeit viele Möglichkeiten für eine Umsetzung der Partizipation. Es beginnt mit der Wahl des Spielmaterials, des Spielortes, des Spielpartners und der Spieldauer der Kinder.
Auch bei der Findung eines Neuen Projektthemas werden die Kinder mit in die Abstimmung mit eingebunden. Hier werden die Gewünschten Themen der Kinder besprochen und in die Mitte des Stuhlkreises gelegt. Es wird geheim gewählt. Bei jeder Wahl erhalten die Kinder unterschiedliche Gegenstände mit denen sie ihre Stimme abgeben können. Nach der Wahl werden die einzelnen Stimmen gezählt und Möglicherweise bei gleicher Stimmenanzahl die Wahl wiederholt. Hier lernen die Kinder nicht nur demokratisch abzustimmen und sich mit der Mehrheit zu arrangieren, sondern auch Ihre Frusttrationstolleranz zu stärken.

Beschwerdemanagement seitens der Kinder und Ansprechpartner

Wir sind im ständigen Austausch mit den Kindern. Insbesondere bei den morgendlichen Gesprächskreisen. Hier besprechen wir, falls nötig, Unstimmigkeiten, Probleme oder Regeln an. Dabei achten wir darauf niemanden anzuprangern, wir bleiben stets wertschätzend, sachlich und partnerschaftlich. Jeder hat ein Recht seine Meinung zu äußern.
Dabei lernen die Kinder ihre sozialen Kompetenzen anzuwenden und zu erweitern. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt und die Gruppenzugehörigkeit wird dadurch für jedes Kind spürbar.
Es ist uns wichtig, im Gruppenalltag auch auf die Belange und Beschwerden der Kinder einzugehen. Diese können sein, z.B.:
- Meinungsverschiedenheiten mit anderen Kindern, z.B. im Rollenspiel, am Bauteppich
- Konflikte mit den Eltern während der Bring- oder Abholzeit
- Beschwerden über das Essen

Wir bieten ihnen die Möglichkeit, jederzeit auf uns zuzukommen, um gemeinsam eine Lösung für Konflikte oder sonstige Probleme zu finden. Den Kindern wird somit vermittelt, dass sie wertgeschätzt und ernst genommen werden.
Es ist uns wichtig, dass bei einer Problemlösung alle betroffenen Personen die Chance haben, ihr Befinden und Empfinden zu äußern und sich aktiv an dem Gespräch zu beteiligen.
Das Ziel einer Konfliktlösung liegt darin, den Gruppenalltag harmonisch zu gestalten.

4.5 Weitere Methoden aus der pädagogischen Praxis

Bedeutung des Freispiels

„Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.“ Jean-Jacques Rousseau

Die Freispielzeit ist gleich Freiwillige -Spiele -Zeit. Das Kind hat die frei Wahl über den Spielort, der Spieltätigkeit, des Spielpartners, des Spielmaterials, des Spielverlaufs, des Spielinhaltes sowie der Spieldauer, der Spielzeit und des Spieltempos. In der UN-Kinderrechtskonvention ist nach Artikel 31 das Recht auf Spiel und Freizeit verankert.

Das Spielerische Verhalten entwickelt sich aus der natürlichen Neugierde heraus. Im Spiel wird zukunftweisend gelernt, sich in einer komplexen und sich verändernden Welt zurechtzufinden.

Unbekanntes wird erkundet, neue soziale Rollen sowie Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten werden trainiert. Dadurch erweitert sich das Verhaltensrepertoire und es kommt beispielsweise zu neuen Entwicklungen und Innovativen Erfindungen.

Bei genauerer Beobachtung zeigt sich das Kinder höhst lernbereit zur Welt kommen. Unübersehbar ist ihr Bewegungsdrang, ihr Nachahmungstrieb und ihre Neugierde und Entdeckerfreude.

Daher lehnen wir Frühlernprogramme ab, hierbei geht die kindliche Gabe, wie Neugier, Ausprobieren, Spielen und Nachahmen verloren. Eine Anpassung an Lernvorgaben welche vorgegeben, korrigiert und bewertet werden schwächt die kindliche Lernfreude und den kindlichen Tatendrang.
Wir bieten den Kindern Angeleitete Spielsituationen, welche eine sinngemäße Ergänzung zum Freispiel darstellt. Hier beachten wir, dass das Kind Zeit und Raum hat, um im Freispiel
aus dem angeleiteten Spiel das für ihn wichtig erschien zu bearbeiten.

Die Ziele der unterschiedlichen Spielformen
Um Nähe und Distanz zu erleben spielen die Kinder z.B. Verstecken, Fangen, Suchen und Finden.
Um Autonomie, Selbstvertrauen und Selbstwert zu erfahren spielen die Kinder z.B. Bewegungsspiele, Tanzen, Ballspiele.Bei den Spielen wie Sammeln, Horten, Schenken und Verkaufen geht es um die Aneignung und Sicherung der Umwelt.
Bei Experimenten mit Wasser, Erde, Feuer und Luft wird die Entdeckerfreude befriedigt aber auch die Neugierde geweckt. Wenn Kinder mit Puppen, Rollenspiele aber auch Figurentheater nachspielen trainieren sie die sozialen Regeln des Alltags, dabei geht es um Rollensuche und Rollensicherheit.. Bauen und Zerstören birgt wieder eine Ordnung in das entstandene Chaos bringen. Bei Gesellschaftsspielen und Verkehrsspielen lernen die Kinder das Lernen von Regeln und das einhalten eines Regelsystems nach Vorgabe.

Projektarbeit

Seit einigen Jahren nimmt die Projektarbeit einen wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein. Ziel ist es, die Kinder gruppenübergreifend und altersentsprechend in vielen Bereichen zu fördern.
Projektarbeit heißt:
- Über einen längeren Zeitraum intensiv an einem Thema „dranbleiben"
- Mit diesem Thema die elementaren Interessen und Fragen der Kinder aufgreifen
- Ihre Lebenssituation und zentralen Fragen berücksichtigen
- Zusammenhänge herstellen
- Sich einem Thema von verschiedenen Seiten annähern
- Alle Sinne zum Einsatz bringen können
- Kleingruppenarbeit und Kooperation fördern
- Flexible Planung, im Sinne von Planung von Zielen des Vorhabens und nicht vorher festgelegten Ergebnissen

Der Weg ist das Ziel!

Gestaltung von Ruhepausen und Schlafenszeiten

Ruhepausen gestalten wir in erster Linie nach Bedarf des einzelnen Kindes und wird z.B. mit Wickeln, Kuscheln, Beobachtung der Natur verbracht. Hier bekommt das Kind ausreichend Zeit, sich die nötige Ruhe nach dem aktiven Geschehen zu holen und das Erlebte zu verarbeiten.

Je nach Bedarf haben die Kinder die Möglichkeit nach dem Mittagessen zur Ruhe zu kommen z.B. durch das Abdunkeln des Raumes, Hören einer Geschichte, Malen oder Hören einer Phantasiereise.

Gestaltung von Übergängen /Transitionen

Die erste Kontaktaufnahme mit ihrem Kind findet im Rahmen eines Schnupperbesuchs statt.
Damit der Übergang von zu Hause oder Krippe in den Kindergarten gut gelingt, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Erziehern wichtig.
An den ersten Kindergartentagen haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind je nach Bedarf zu begleiten.
In Absprache mit der Gruppenleitung werden in den ersten Tagen die Trennungsphasen ausgedehnt oder das Abholen vorverlegt.

Eingewöhnungsmodell

Wir gewöhnen die „neuen“ Kinder nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ in unsere Einrichtung ein.

Dies läuft wie folgt ab:

- An den ersten drei Tagen besuchen Sie mit Ihrem Kind zusammen die Einrichtung für einen bestimmten festgelegten Zeitraum.
- Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch gemacht. Hier kommen Sie mit Ihrem Kind in die Einrichtung, sind für eine kurze Zeit mit im Gruppenraum und verabschieden sich dann für einen abgesprochenen Zeitraum. Die Trennungsphase wird in den darauffolgenden Tagen ausgeweitet.
- Es folgt die Stabilisierungsphase, in der die Erzieherin die Aufgaben der Bezugsperson übernimmt. Diese kann individuell lange andauern.
- Die Schlussphase besteht darin, dass die Bezugsperson sich nicht mehr im Kindergarten befindet jedoch jederzeit zu erreichen ist.

Trotzdem findet jede Eingewöhnung individuell statt.

Eingewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten

Durch die Nähe der Krippe der KiTa Sternschnuppe haben wir einen großen Vorteil bei der Eingewöhnung der „Kleinen“ aus der Krippe.
Das Krippenkind, das in den Kindergarten wechselt besucht eins bis zwei Monate vorher immer wieder für kurze Zeit die neue Kindergartengruppe. Dabei wird es in den ersten Tagen von seiner Bezugserzieherin aus der Krippe begleitet. Ist eine Erste Eingewöhnung gelungen kommt das Kind alleine. Bei der Gruppenzusammensetzung versuchen wir je nach Möglichkeit immer 2-3 Krippenkinder in eine Kindergartengruppe einzuteilen.
Aus diesem Grund kann der Übergang ohne Eltern gestaltet werden.

Schulvorbereitung und Zusammenarbeit

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit dem Eintritt in die KiTa. Bereits die Loslösung von Bezugspersonen und die Ausdauer, einen Vormittag bzw. Tag zu bestehen, ist der erste Schritt von vielen in Richtung Schule.

Für eine gelingende Schulvorbereitung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, KiTa und Grundschule erforderlich. Wir bereiten deshalb gemeinsam mit Ihnen, Ihr Kind angemessen auf den Übertritt in die Schule vor.

In unserer Einrichtung führen wir mehrmals wöchentlich gezielte Vorschulübungen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit durch.

Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschulkinder des Kindergartens zur Vorschulstunde. Übungen zur phonologischen Bewusstheit, zum mathematischen Verständnis und Schwungübungen sind Teile der Angebote.

In gewissen Zeitabständen nehmen wir Erzieher mit den Lehrkräften der benachbarten Grundschule Kontakt auf um sicher zu stellen, dass unsere Förderung den Ansprüchen des Schuleintritts entspricht.

Wir planen gemeinsame Aktion wie z.B. Vorlesestunden, Turnstunden, Austausch bei gemeinsamen Projekten, um nur ein paar mögliche Einstiegshilfen in die Schule für Ihr Kind zu nennen.

Die Lehrer besuchen die Vorschulkinder in ihrer gewohnten Umgebung um Frühzeitig einen Kontakt mit diesen anzubahnen. Besonders wenn die Einschulung kurz bevor steht ist dies wichtig. Damit die Kinder ihren neuen Lebensraum „Schule“ frühzeitig kennenlernen, findet ein Unterrichtsbesuch im Frühjahr in der Grundschule statt.

Am Vorkurs „Deutsch“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes im vorletzten Kindergartenjahr voraus. Der Vorkurs beträgt 240 Std. und ist in der Regel vom Kindergarten und der Grundschule jeweils zur Hälfte zu erbringen. In der KiTa findet der Vorkurs in Einzel-, sowie Gruppenförderung statt.

4.6 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. Beobachtungen finden im Freispiel, bei gezielten Angeboten im Grunde während des gesamten Kindergartenalltags statt. Hier werden die Wünsche, Bedürfnisse, Schwierigkeiten aber auch die Entwicklungsfortschritte oder Entwicklungsdefizite sichtbar.
Diese Beobachtungen werden schriftlich in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Da Handlungen verschieden wahrgenommen werden ist es uns wichtig im Teamgespräch eben diese unterschiedlichen Sichtweisen auszutauschen um ein stimmiges, ganzheitliches, komplettes Beobachtungsbild zu erfassen.

Informationen zu den Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK

Mit Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) zum 01.09.2008 ist der Einsatz der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben. Der Einsatz der Beobachtungsbögen ist gleichzeitig nach Art. 19 Nr. 5 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen.

Einsatz des Beobachtungsbogens Liseb - Literacy und Sprachentwicklung ist für die systematische Begleitung von Kindern zwischen 2 bis 4 Jahren.ist eine

Einsatz des Beobachtungsbogens SISMIK
(Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertages-einrichtungen)
Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres anhand des zweiten Teils des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) – sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch)“

zu erheben. Mit Hilfe dieses Verfahrens wird entschieden, ob dem Kind der Besuch eines Vorkurses „Deutsch 240“ empfohlen wird.
Für die Altersgruppe von 3,5 Jahren bis zur Einschulung ist verbindlich vorgeschrieben, dass Teil 2 des SISMIK bei Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, zur Anwendung kommt.

Einsatz des Beobachtungsbogens SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy)
Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern ist der Sprachstand ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens SELDAK zu erheben.
Die Anwendung des SELDAK bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern im Alter von 4 Jahren bis zur Einschulung ist ebenfalls verbindlich vorgegeben. Die AVBayKiBiG lässt für diese Altersgruppe kein Ersatzverfahren zu.

Einsatz des Beobachtungsbogens PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
Das pädagogische Personal begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK)“ oder eines „gleichermaßen geeigneten Beobachtungs-bogens“.
Seldak, Sismik und Perik werden im jährlich Rhythmus erarbeitet und aktualisiert.

Zusätzlich zu den Gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen verwenden wir zur Entwicklungsdokumentation die Beobachtungsbögen „Auf einen Blick“ Für Kinder unter 3 Jahren; von 3 bis 6 Jahren und für Vorschulkinder. Wir haben uns für diese Form entschieden, da sich die erreichten Entwicklungsschritte einfach und unkompliziert in einer Übersicht klar erfassen lässt. Zudem finden sich im Praxisheft eine praktische Ideensammlung für die Förderung und Spielvorschläge zu allen Beobachtungsitems.

Bedeutung der Beobachtung

Sie dienen uns als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit Eltern.
Die Lernstrategie des Kindes wird sichtbar.
Durch die Beobachtung erhalten wir eine Grundlage für die pädagogische Arbeit. Wir holen die Kinder da ab wo sie stehen.

Portfolio

Portfolio ist eine Entwicklungsdokumentation vom ersten Tag Ihres Kindes in unserer Einrichtung bis zum Austritt. Sie finden einen Din A4 Ordner versehen mit dem Namen Ihres Kindes im Gruppenraum vor. Dieser Ordner enthält persönliche Informationen, Fotos von unterschiedlichen Spielsituationen, gemalte Bilder, Lerngeschichten, u.v.m. über Ihr Kind. Sie können gelegentlich gemeinsam mit Ihrem Kind oder in Absprache mit ihm (Selbstbestimmung), alleine darin blättern und sich über seine Entwicklungsschritte freuen.
Ebenso können die Kinder mitentscheiden, was im Portfolio - Ordner abgelegt werden soll.
Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an der Gestaltung ihres Ordners. Die kindgerechte und individuelle Gestaltung der Inhalte, regt die Kinder immer wieder an, voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsfortschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu

bewussten Lernerfahrung und zu einem positiven Selbstbild bei. Die Kinder lernen zu Lernen. Es ist auch möglich, dass sie das Portfolio über die Ferien oder ein Wochenende „ausleihen“ – d. h. mit nach Hause nehmen. Dies ist allerdings nur in Absprache mit den Erzieherinnen der Einrichtung möglich. Allerdings gilt es zwingend zu beachten, dass Portfolio-Mappen anderer Kinder für Sie tabu sind. Es ist grundsätzlich nicht erlaubt fremde Mappen einzusehen! Wenn ihr Kind dann unsere Einrichtung verlässt (Schulbesuch/Wegzug…) darf es sein Portfolio mit nach Hause nehmen.
Zur Finanzierung der Mappen, Klarsichthüllen und Fotos sammeln wir jährlich im September 10 € als Unkostenbeitrag ein.

4.7 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen, sich sicher und wohl zu fühlen.

Wir verstehen unsere Arbeit im Kindergarten als familienergänzend, von daher ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

Elterninformation/Elternabend

Im Laufe eines Jahres erhalten Sie regelmäßig Elternbriefe „Zwergenhaus-Post“ mit Terminen, Informationen und sonstigen Mitteilungen, die für Sie und Ihr Kind wichtig sind. Außerdem informiert eine Infowand im Eingangsbereich über aktuelle Veranstaltungen und Aktionen.
Die Elternbriefe und weitere Informationen sowie Wochenrückblicke werden per Kita App an die Eltern verschickt.
Während eines KiTa - Jahres laden wir Sie zu verschiedenen Elternabenden in unsere Einrichtung ein. Je nach Thema werden Sie von den Erzieherinnen oder einem Fachreferenten durchgeführt.

Datenschutz

In unserem Kindergarten gilt für sämtliche Mitarbeiter/innen das Datenschutzgesetz und mit der Anstellung verpflichten sich alle Erzieher/innen dies einzuhalten. Genau heißt dies, dass keine personenbezogenen Daten an Dritte weitergeleitet werden dürfen. Gegenüber Dritten geben wir nur nach Absprache und Einwilligung der Eltern Angaben weiter, dies wird über eine Schweigepflichtsentbindung schriftlich festgehalten und dokumentiert.

Alle Dokumente z.B. Betreuungsverträge werden unter Verschluss gehalten, sowie sämtliche personenbezogene Aufzeichnungen (Beobachtungsbögen). Alle uns gegenüber geäußerten Angaben, auch diese, welche nicht schriftlich festgehalten werden, unterliegen ebenso der Schweigepflicht. Zu dieser verpflichten sich auch sämtliche Praktikannten/innen, sobald sie in unserem Kindergarten hospitieren. Dies dokumentieren wir mit einer unterschriebenen Schweigepflichtserklärung. Auch die Mitglieder des Elternbeirates unterschreiben bei Antritt ihres Amtes eine Schweigepflichtserklärung.
Für alle Mitarbeiter/innen besteht diese Verpflichtung auch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses weiter.
Der Datenschutz dient in erster Linie zum Schutz der Kinder, Eltern und Beschäftigten. Im Anmeldebogen werden nur Daten erfasst, welche für die Betreuung der Kinder relevant sind. Die persönlichen Daten werden in Aktenordnern verwahrt und vor Einsichtnahme unbefugter Dritter geschützt.

Die Einhaltung der Schweigepflicht der Fachkräfte hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Im Gemeindeblatt der Gemeinde Sengenthal sowie in der örtlichen
Presse berichten wir Ihnen, sowie der Öffentlichkeit gelegentlich über Aktivitäten unserer Einrichtung. Hierfür füllen Sie zu Beginn eine Einverständniserklärung, bezüglich des Datenschutzes, für die Weitergabe der Fotos Ihres Kindes aus.
Weitere Informationen finden Sie außerdem auf der Homepage der Gemeinde Sengenthal sowie auf der Seite, Kita-bayern.de.

Entwicklungsgespräch

Regelmäßige Gespräche mit den Eltern geben Aufschluss über das Verhalten, den Entwicklungsstand oder besondere Bedürfnisse des Kindes. Kurze Tür-Angelgespräche sind dabei genauso wichtig wie ein jährlich angebotenes Entwicklungsgespräch. Hierfür hängen nach Weihnachten an den jeweiligen Gruppenraumtüren Listen aus, in die Sie sich eintragen können. Je nach Bedarf ist es auch möglich ein Elterngespräch mit der jeweiligen Gruppenleitung zu vereinbaren.

Elternbeirat

Eine eher bekannte und sehr intensive und grundlegende Form der Partizipation, ist der Elternbeirat, da der vor allem das Bindeglied zwischen Eltern und Fachkräfteteam bildet. Er wird mit je zwei Personen, zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres, aus jeder Gruppe gewählt und tagt in regelmäßigen Abständen, gemeinsam mit der Leitung und einem Ansprechpartner aus den Gruppenteams.

Der Elternbeirat übernimmt im Rahmen von Festlichkeiten oder Aktionen nicht nur die Funktion der Mitplanung, Mitgestaltung und Durchführung, sondern ist Ansprechpartner und Sprachrohr für die Elternschaft und sorgt für ein Gleichgewicht und eine Harmonie in der Einrichtung. In der Wünsche, Kritik oder Anregungen der

Eltern weitergeleitet werden. Anonym kann diese Übermittlung auch mit dem Briefkasten, welcher sich im Eingangsbereich befindet, gemacht werden.

Für uns ist der Elternbeirat nicht nur „Pflichterfüllung“, sondern die Möglichkeit intensiv, nahe und ehrlich mit den Eltern zusammenzuarbeiten, ihre Wünsche, Anregungen und auch Sorgen, sowie Kritik ernst zu nehmen und umsetzen zu können. Der Elternbeirat ermöglicht uns eine neue Sichtweise und den Blinkwinkel „der anderen Seite“ nicht aus den Augen zu verlieren und immer verstehen zu können.

Elterntalente oder Markt der Möglichkeiten.

An diesem Punkt sind wir noch in der Aufbauphase. Unser Ziel ist es uns der Kompetenzen der Eltern zu bedienen. Auf diese Weise kann unsere Arbeit im Alltag mit den Kindern nur professioneller, weitreichender, kreativer, lebensnaher und interessanter werden.
Start der Kompetenzen-Abfrage im Oktober/November 2020 in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Aushänge

Relevante und wichtige Informationen werden in der vorhandenen und für jeden zugänglichen Infotafel platziert (z. B. Termine, Krankheit, Ferienplan, Werbung, Mittagessen)
Bei dieser Form der Elternarbeit und vor allem Elterninformation ist uns bewusst, dass nicht nachvollziehbar ist, wer die Information gelesen hat, aus diesem Grund werden besonders wichtige Informationen auf individuelle Weise an die Eltern transportiert. Bei aktuellen ansteckenden Krankheiten werden Eltern zeitnah per Mail informiert.

Elternbriefe

Elternbriefe dienen der allgemeinen Information aller Eltern, mit der Sicherstellung alle Eltern erreichen zu wollen oder zu müssen.
Elternbriefe werden per Kita App an die Eltern verschickt. Die Aktuellen Elternbriefe werden zusätzlich an der Infowand ausgehängt.

Transparenz der Arbeit

Partizipation der Eltern
Mitwirkung, Mitbestimmung und das Recht der eigenen Meinung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unseres Alltags.
Die Mitbestimmung der Eltern in unserem Haus, ist Grundlage einer gesunden und vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft und einer erfolgreichen, gemeinsamen und ganzheitlichen Zusammenarbeit. Partizipation findet in allen Bereichen statt und ist für alle unsere Eltern jederzeit durch eine offene Tür und ein zugewandtes Ohr erreichbar und von unserer Seite mehr als gewünscht.

4.8 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

KiTa Sternschnuppe
- gemeinsame Fortbildungen
- Absprachen der Ferienplanung
- Kooperation der Ferien Notbetreuung
- Gestaltung der Übergänge der Krippenkinder

Ausbildungsinstitutionen
In unserem Kindergarten werden regelmäßig Praktikanten aus verschiedenen Schulen betreut und ausgebildet.
- Fachakademie Altdorf
- Haus St. Marien
- Neumarkter Gymnasien
- Mittelschulen aus der Umgebung
- Berufliches Schulzentrum Neumarkt

Grundschule Sengenthal
Die für uns zuständige Schule ist die Grundschule Sengenthal. Wir kooperieren wie folgt:
- Die Kindergartenkinder besuchen die Schule zu einer Unterrichtsstunde
- Die Schulkinder kommen einmal zu uns, um für die Vorschulkinder vorzulesen.
- Mit Einverständnis der Sorgeberechtigten findet bei Bedarf ein Informationsaustausch vor Schuleintritt statt.
- es findet Vorkurs „deutsch“ in Kooperation mit der Grundschule Sengenthal statt

Frühförderstelle Neumarkt
Sollten wir bei einem Kind einen erhöhten Förderbedarf beobachten können wir, nach Absprache und Einverständnis der Sorgeberechtigten, den MsH(= Mobile sonderpädagogische Hilfe) zu Rate ziehen. Ebenso erhalten wir Unterstützung von Mitarbeitern der Frühförderstelle, um entwicklungsverzögerte und beeinträchtigte Kinder zu integrieren. Die Mitarbeiter kommen zu uns in den Kindergarten, um zum Einen die betroffenen Kinder zu fördern und zum Anderen das pädagogische Personal im Hinblick auf die Integration dieser Kinder zu schulen.

Jugendamt
Das für uns zuständige Jugendamt, ist das Jugendamt des Landkreises Neumarkt.
In bestimmten Fällen (z.B. Niedriges Einkommen der Eltern) übernimmt das Jugendamt den Kindergartenbeitrag.
Wir holen uns außerdem Hilfe beim Jugendamt, wenn wir das Wohl eines Kindes als gefährdet ansehen
In Absprache mit den Eltern können wir das Jugendamt auch bei Familienschwierigkeiten einschalten um zusammen mit den Eltern Hilfe zu holen.
Von den verschiedenen Stellen des Amtes erhalten wir alle neuen Vorschriften und Änderungen die das BayKibig (= Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz) betreffen.

Bücherei

In Abständen von drei Wochen leihen wir uns aus der Bücherei Sengenthal eine Bücherkiste mit Büchern entsprechend unseren Themen oder Wünschen aus.

Vereine
- Sicherung unseres Martinszug durch die Feuerwehr
- Mitwirkung beim „kleinen Weihnachtsmarkt“ in der Gemeinde Sengenthal

Polizei

- Unterstützung und Präsenz bei Projekten

- Durchführung des Schulwegprogramms mit den Vorschulkindern

4.9 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Um die pädagogische Arbeit den aktuellen Bedürfnissen anzupassen, ist es für das KiTa – Personal unerlässlich seine Arbeitsweise ständig zu überdenken und auf den neuesten Stand zu bringen. Um einen höchstmöglichen Standard in der pädagogischen Arbeit zu erreichen ist es daher unsere Aufgabe:

- uns in 14-tägigen Teamsitzungen außerhalb der Arbeitszeit mit Planung und Besprechung zu befassen
- an Fort - und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen
- mit Fachinstituten und Fachpraxen zusammenzuarbeiten
- Beobachtungsbögen (Perik, Sismik, Seldak, Liseb) über die Entwicklung eines jeden Kindes zu führen
- Elternbefragungen und Elterngespräche durchzuführen
- engen Kontakt zur Fachberaterin für Kindertagesstätten des Landkreises zu halten
- Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Grundschule zu pflegen sowie gemeinsame Aktionen zu planen

(Änderungen während des laufenden Jahres richten sich nach dem jeweiligen Bedarf bzw. Situationen und sind somit möglich.)

Konzeptionsentwicklung

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung befindet sich immer in der Weiterentwicklung. Damit wir immer den aktuellen Qualitätsstandards entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption fortlaufend weiter, das heißt wir überprüfen regelmäßig ihre Aktualität und ändern oder ergänzen ihre Inhalte. Auslöser hierfür können Anregungen der Eltern sein, Neues aus Fort - und Weiterbildung, neue

erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse oder eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben. Nächste Überprüfung der Konzeption findet im Oktober 2021 statt.

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Reflexion ist in unserer Arbeit ein großer Schwerpunkt. Wir sehen diese als Ressource, da jeder Einzelne ein individuelles Lösungs-Konstrukt besitzt. Wir sehen Fehler als Chance eine Lernerfahrung zu machen. Das Team bekommt die Möglichkeit gemeinsam mit der neu erworbenen Lernerfahrung sich weiter zu entwickeln.

Ziel ist es kongruent zu sein. Das heißt Gesagtes und Körpersprache sind deckungsgleich und somit nachvollziehbar und deutlich zu verstehen.

Durch Aussprachen oder Absprachen entsteht ein offenes und klares Verhältnis. Die nonverbale Kommunikation wird dann möglicherweise nicht missverstanden.

Für MitarbeiterInnen sind bis zu 5 Fortbildungstage im Jahr möglich. Die Fortbildungen werden je nach Themenschwerpunkte (Krippenkinder, Portfolioarbeit..) der Einrichtung oder der eigenen Spezialisierung (z.B. Vorkurs deutsch, Beobachtung, Elterngespräche..) ausgewählt.

Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich finden nach Absprache Mitarbeitergespräche statt. Hier nimmt sich die Leitung Zeit mit jedem einzelnen Mitarbeiter ein produktives Gespräch zu führen. Das Ergebnis des Gesprächs wird dokumentiert.

Schwerpunkte sind:

- jeden einzelnen Mitarbeiter besser kennen zu lernen
- die Motivation zu erhöhen
- Aufgaben nach Stärken aufzuteilen
- Zusammenarbeit im Team zu stärken

Elternbefragung

Einmal pro Jahr führen wir eine Elternumfrage durch. Mit ihr teilen Eltern uns den Grad ihrer Zufriedenheit mit. Sei es das Betreuungs- und Bildungsangebot betreffend, die Öffnungs- und Schließzeiten sowie unsere Arbeit im Allgemeinen. Anmerkungen, Wünsche, Kritik, Lob Verbesserungsvorschläge von Ihrer Seite werden im Team reflektiert.
Die Ergebnisse der Umfrage werden für Sie im Eingangsbereich ausgehängt.
Die Gesamtauswertung dient zur Evaluation der Einrichtung und des Trägers.

Beschwerdemanagement

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal gerne entgegen. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit.

Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden

- Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen Sie doch bitte zuerst Kontakt mit dem pädagogischen Personal in der Gruppe auf, die Ihr Kind besucht. Alternativ können Sie gerne auch direkt mit der Einrichtungsleitung/ stellvertretende Leitung Kontakt aufnehmen.

- Die Gruppenleitung/ angesprochene Person nimmt jede Beschwerde ernst, lässt sich den Grund für Ihr Anliegen genau schildern und wirkt entsprechend auf die aktuelle Situation ein. Falls erforderlich werden weitere Maßnahmen getroffen.

- Falls Sie mit Ihrem Anliegen eine alternative Anlaufstelle benötigen, treten Sie bitte mit einem Elternteil Ihres Gruppenelternbeirates in Kontakt. Dieser wird Ihr Anliegen an die/den Elternbeiratsvorsitzende/n weiterleiten und in Kontakt mit der Einrichtungsleitung/ stellvertretenden Leitung treten. Bei gravierenden Problemen können Sie auch gerne direkt Kontakt mit dem Träger aufnehmen.

- Es werden stets Meinungen/ Sichtweisen der betroffenen Personen eingeholt, um eine für alle Parteien zufriedenstellende Lösung zu finden.

4.10 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist eine öffentliche Einrichtung. Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die Öffentlichkeit über unsere Arbeit mit den Kindern und über unsere Einrichtung informieren.
Wir nutzen folgende Möglichkeiten um uns nach außen darzustellen:
- Jährlich veranstalten wir einen Tag der „offenen“ Tür. Interessierte können sich den Kindergarten ansehen und mit dem Kindergartenteam und dem Elternbeirat ins Gespräch kommen.
- Unsere Arbeit sowie unser Konzept kann auf der Gemeinde-Homepage oder über die Internetseite www.kita-bayern.de nachgelesen werden.
- Über das Mitteilungsblatt der Gemeinde Sengenthal informieren wir die Öffentlichkeit über Aktuelles rund um den Kindergarten.
- Wir beteiligen uns am Sengenthaler Weihnachtsmarkt mit Bastelangeboten unter dem Motto „Last-minute-Geschenke, oder Singen mit den Kindern Weihnachtslieder. Wir Schmücken eine Weihnachtsbude mit gebastelten Weihnachtlichen Werken der Kinder aus.
- Wir laden die Öffentlichkeit zu Festen zu uns in den Kindergarten ein (Sommerfest, Martinsfeier..)
- Wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, (z.B. bei Spaziergängen, Ausflügen)

Die aktuelle Konzeption des Zwergenhauses liegt zur Einsicht im Kindergarten sowie online auf der Gemeinde Homepage www.sengenthal.de für Interessierte bereit. Neben der Konzeption bieten wir auf der Plattform Kita-Bayern.de die Möglichkeit sich über aktuelle Termine, Feste oder die Ferienplanung zu informieren. Unter dem Reiter Kindertagesstätte Zwergenhaus, auf der Gemeindeseite führt ein Link direkt auf die Kita-Bayern Seite des Zwergenhauses.

Die Gemeinde Sengenthal bietet monatlich kostenlose Mitteilungsblätter für alle Haushalte an. Darin sind Berichte aus der Gemeinde, von verschiedenen Organisationen, den kirchlichen Einrichtungen, den Vereinen enthalten. Um den Gemeindemitgliedern einen Einblick in die Kindergartenwelt zu bieten werden zu einem unter der Rubrik Kindergarten Berichte aus dem Kindergartenalltag veröffentlicht. Des weiteren werden Veranstaltungen bekannt gegeben. Die Anmeldetage so wie das Anmeldeverfahren werden veröffentlicht.

Die Anmeldewoche wird ebenfalls an die Örtliche Presse wie die Neumarkter Nachrichten und dem Neumarkter Tagblatt weitergegeben und veröffentlicht.

Präsenz zu zeigen beinhaltet auch Fotos an die Öffentlichkeit herauszugeben. Zu Beginn der Kindergartenzeit werden die Eltern über das Recht am eigenen Bild Informiert. Hier bekommen sie die Möglichkeit zu entscheiden, ob das Bild ihres Kindes in den öffentlichen Medien erscheinen darf. Es wird darauf geachtet das ein Kind welches nicht mit einem Bild in der Zeitung erscheinen darf nicht mit auf das Bild kommt. Hierfür wird vom Gruppentagebuch ein Vermerk gemacht und dem Team weitergegeben.

Eine konkrete Jahresplanung ist nicht vorhanden, da wir uns an die Jahreszeiten und die daraus entstehenden Ereignisse, kirchlichen Feste, und Interessen der Kinder orientieren. Um allen Eltern einen zeitnahen Einblick in unsere Arbeit zu geben werden die Schwerpunkte eines Tages in einen Plan „Wochenrückblick“ geschrieben und ausgehängt.

Hierbei wird die Kombination Situationsorientierte Arbeitsweise und die Mittbestimmung der Kinder beim Tagesverlauf, Tagesgeschehen sichtbar.

Umgang mit Fotografien der Kinder

In Druckmedien (Tagespresse, Gemeindeblatt), sowie im Portfolioordner werden personenbezogene Daten veröffentlicht bzw. Weitergegeben. Gemäß des Bundesdatenschutzgesetzes stellt dieser Sachverhalt die Beschaffung, Speicherung,Verarbeitung und Übermittlung personenbezogener Daten dar. Diese dürfen nur bereitgestellt werden, wenn die Betroffenen bzw. Die Sorgeberechtigten schriftlich eingewilligt haben.

Hierzu erhalten die Eltern mit den Anmeldeunterlagen ein Formular betreffen der Zustimmung zur Veröffentlichung personenbezogener Daten in elektronischer/digitaler Form und auf Druckmedien.

Eltern erklären sich mit der Unterzeichnung (beide Elternteile)- bis auf Widerruf- dem Einverständnis für folgende Bereiche:

(Folgend ein Auszug des Dokuments:)

O Ich bin damit einverstanden, dass Fotos und Filme, auf denen mein Kind zu sehen ist, für die Arbeit im Kindergarten Zwergenhaus 8z.B. Portfolio) und für Aushänge und Präsentationen innerhalb der KiTa gemacht und verwendet werden dürfen.

O Ich bin damit einverstanden, dass Bildmaterial von meinem Kind in Form einer CD oder eines USB-Stick an alle Eltern des Zwergenhauses herausgegeben werden darf.

O Ich versichere, die Bilder auf Cd oder USB_Stick, nicht für den Gebrauch in sozialen Netzwerken zu verwenden. Die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Kinder und des abgebildeten Personals kann nur so gewährleistet werden.

O Ich bin damit einverstanden, dass Fotos, auf denen mein Kind zu sehen ist, für Zeitungsartikel, öffentliche Aushänge und für das Mitteilungsblatt der Gemeinde Sengenthal verwendet werden dürfen. (Hinweis: Das Mitteilungsblatt der Gemeinde Sengenthal wird auf der Homepage der Gemeinde Sengenthal veröffentlicht)

O Ich bin mir dessen bewusst, dass Fotos von meinem Kind über das Internet zu Entwicklungszwecken an externe Unternehmen (CEWE) gesendet, und von diesen, während der Entwicklung kurzzeitig gespeichert werden.

O Ich bin damit einverstanden, dass Fotos meines Vorschulkindes, welche im Zusammenhang der Kooperation Kindergarten und Grundschule gemacht werden, evtl. Auf der Homepage der Grundschule Sengenthal veröffentlicht werden können.

O Mit dem Ankreuzen der oben genannten Punkte erteile ich Meine Zustimmung!

O Ich erteile für die oben genannten Bereiche keine Zustimmung! Somit bekommt mein Kind keine Fotos in seine Portfoliomappe, keine Foto-CD oder USB_Stick und erscheint nicht auf Fotos, welche im Rahmen von Veranstaltungen für Zeitungsartikel oder Mitteilungsblatt gemacht werden. Der Widerruf meines Einverständnisses ist jederzeit für die Zukunft möglich. Bei Druckwerken ist die Einwilligung nicht mehr widerruflich, sobald der Druckauftrag erteilt ist.

Wir respektieren das Recht am eigenen Bild und veröffentlichen deswegen nur nach Einwilligung beider Personensorgeberechtigten Fotografien oder andere Aufnahmen der Kinder.

Regelungen bei Besuchskindern

Besuchskinder sind ehemalige Kindergartenkinder, die bereits in die Schule gehen oder Geschwisterkinder, die den Alltag im Kindergarten einmal wieder miterleben wollen. Wenn Ehemalige zu Besuch kommen wollen, dürfen sie das maximal einen Vormittag oder Nachmittag.

4.11 Kinderschutz gemäß § 8a SGBVIII

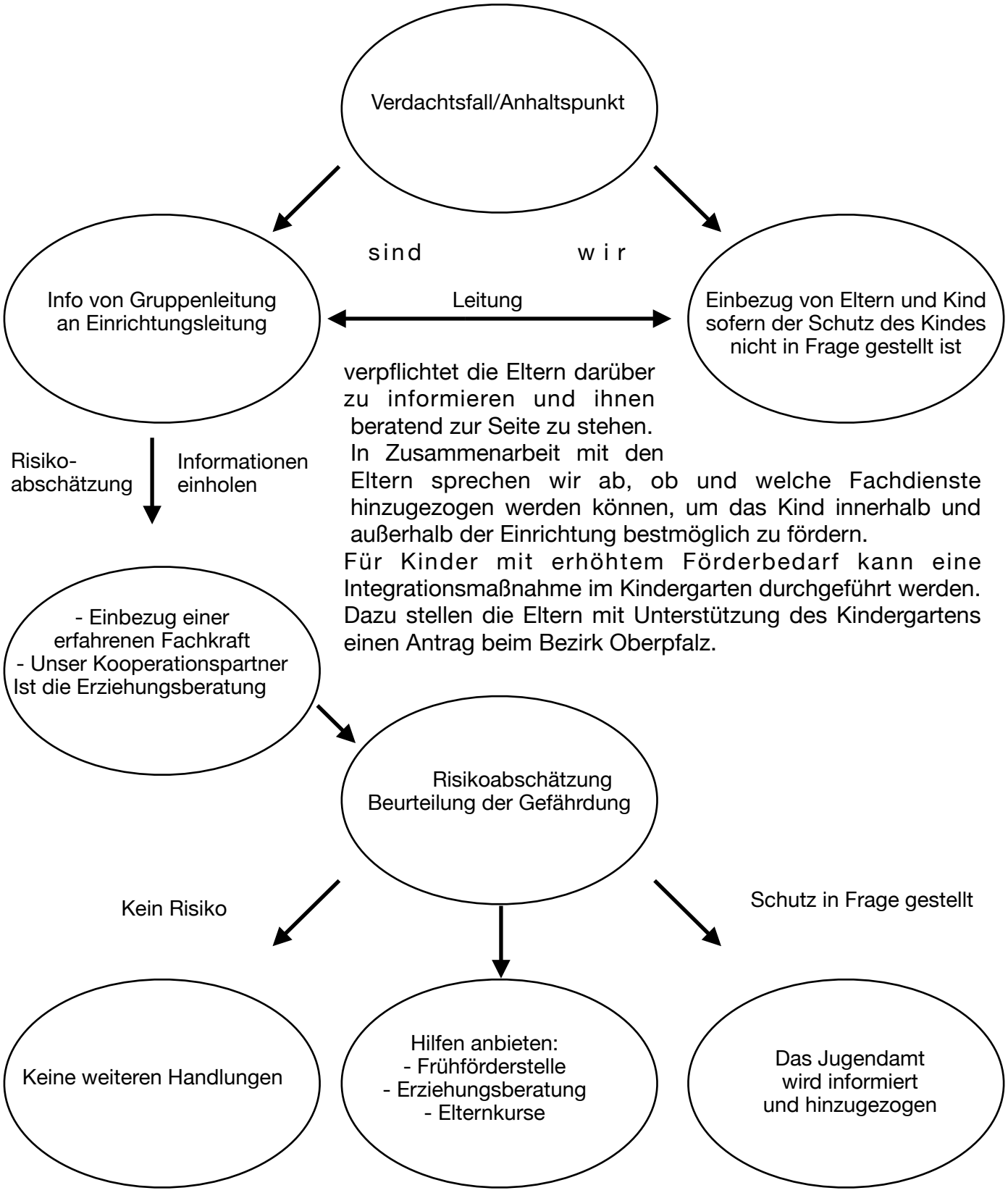
Das Wohl und der Schutz des Kindes stellen die zentrale Grundlage in allen Bereichen unserer Arbeit dar. Wie im Schutzauftrag §8a SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII) festgelegt, haben auch wir als Kindertagesstätte die Aufgabe und Pflicht, darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst.

Im Fall von Beobachtungen, die auf die Gefährdung des Wohles eines Kindes hindeuten, wird dem Verdacht mit sensibler Aufmerksamkeit und Diskretion nachgegangen. Es wird innerhalb des Teams, in Kooperation mit dem Träger und dem Hinzuziehen entsprechend erfahrener Fachkräfte wie bei KoKi (Koordinierende Kinderschutzstelle, im Landratsamt Neumarkt) eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen und dies ggf. dem Jugendamt gemeldet. Anschließend werden, falls erforderlich, entsprechende Hilfsmaßnahmen ermittelt. Auch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten werden in diesen Prozess mit einbezogen, wenn dies keine zusätzliche Gefährdung für das Kind darstellt. Lässt sich die Gefährdung für das Kind durch unsere Bemühungen nicht abwenden, wird das Jugendamt unverzüglich informiert.

Hier eine Aufzeichnung wie im Verdachtsfall in unserer Einrichtung vorgegangen werden muss:

Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Besteht auf Grund von Beobachtungen des pädagogischen Personals der Verdacht auf ein erhöhtes Entwicklungsrisiko (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung)



Bei Genehmigung steht dem Kind ein erhöhter Förderumfang zu.

Umgang mit Suchtgefährdung

Das pädagogische Personal des Kindergartens ist sich bewusst, dass es eine besondere Vorbildfunktion hat. Sollten Mitarbeitende rauchen, so werden diese angehalten, in den Pausen nicht in der näheren Umgebung der Kindertageseinrichtung zu rauchen.
In unserer Kindertageseinrichtung und im Außengelände herrscht absolutes Rauchverbot für alle ein- und ausgehenden Personen, sowohl beim täglichen Betrieb als auch bei Festen und Veranstaltungen.

Krisenmanagement

Die Sicherheit unserer Kinder ist uns wichtig. Sollte dem Kindergarten durch äußere Einwirkungen (z.B. Stürme...) Gefahr drohen, oder sollte eine verantwortungsvolle Betreuung wegen erkranktem Personal nicht mehr möglich sein, ist die Kindergartenleitung in Absprache mit dem Träger berechtigt, den Kindergarten bzw. einzelne Gruppen zu schließen. Um die Sicherheit der Kinder zu gewähren, kann dies in seltenen Fällen nötig sein(Covid). In diesem Fall besteht kein Anspruch auf Schadenersatz.
Eine Kraft ist eine ausgebildete Ersthelferin, sodass im Falle von Verletzungen die Kinder gut betreut werden. Der Ersthelferkurs wird alle zwei Jahre aufgefrischt. Auch der Erste Hilfe Kurs am Kind wird alle zwei Jahre als Teamfortbildung wahrgenommen.
Für andere Notfälle (z.B.Feuer…) ist ein Notfallplan ausgearbeitet, die ein sicheres Reagieren des Personals ermöglichen. Über diese Notfallpläne ist das gesamte Team informiert. Einmal jährlich werden mit den Kindern Feuerschutzübungen durchgeführt, dabei wird der hausinterne Feueralarm aktiviert um die Übung für die Kinder möglichst realistisch durchzuführen. Wir tun dies, um in realen Notfällen soweit wie möglich Panik zu verhindern.

4.12 Aufsichtsbehörde

Aufsicht über die Kindertageseinrichtung:
Unsere Ansprechpartner:

Kita Fachaufsicht
Frau Theresa Maget
Tel: 09181 470-1159

Kita Aufsicht
Frau Karola Hiendl
Tel.: 09181 470- 1347

Pädagogische Fachberatung
Frau Antonia Zander
09181 470-1447

Landratsamt Neumarkt i.d.Opf.
Nürnberger Straße 1
92318 Neumarkt

5. Schlusswort

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“
Astrid Lindgren

Es freut uns, dass wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen durften. Wir hoffen, dass wir Ihnen dadurch einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen konnten.

Wir sind ein noch junger Kindergarten, der sich bewusst vielen Herausforderungen stellt. Im Kindergartenjahr 2020/21 findet eine Veränderung bzw. Erweiterung der Kindergartenstruktur statt. Durch die Integrierung der Krippenkinder wurde der Kindergarten Zwergenhaus zur Kindertagesstätte. Dadurch ergibt sich eine Vergrößerung unseres Teams. Unsere Vision ist es, allen Kindern in ihrer Entwicklung eine individuelle und bestmögliche Betreuung zu bieten. Das regelmäßige Reflektieren unserer Arbeit in den Teambesprechungen, bringt uns zu neuen pädagogischen Lösungsansätzen.

Da unser Kindergarten sich verändert und sich stets weiterentwickelt, wird demzufolge unsere Konzeption ein Dokument auf Zeit sein und vom gesamten Kindergarten –Team immer wieder auf den Neusten Stand gebracht.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Das Kindergarten – Team vom Kindergarten „Zwergenhaus“

6. Impressum

6. überarbeitete Auflage

22.November 2024

Herausgeber: Kindergarten Zwergenhaus

Winnberger Straße 18a

92369 Sengenthal

Leiterin: Frau Manuela Bayerl

Träger: Bgm. Herr Werner Brandenburger

Die aktuelle Konzeption liegt zur Einsicht im Kindergarten sowie online auf der Gemeinde Homepage www.sengenthal.de bereit.

_____ _____

Datum, Bgm. Herr Werner Brandenburger Datum, Frau Manuela Bayerl